



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1843/25
ISSN 2354-4597
3 €
27.06.2025



Wenn Politik Angst macht

Queerfeindliche Politik macht nicht an Grenzen halt. Was in Budapest oder Washington passiert, wirkt sich auch negativ auf die mentale Gesundheit von queeren Menschen in Luxemburg aus.

Regards S. 4

EDITO

Spirale des Wettrüstens S. 2

Nato-Mitgliedstaaten spielen Militärausgaben gegen Entwicklungshilfe aus. Statt nüchterner Analysen, haben die Gewinne der Waffenlobby Vorrang.

NEWS

Prozentrechnen unter Militärpartnern S. 3

Die Nato-Staaten sollen künftig fünf Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung in Kriegstüchtigkeit investieren – gibt es Spielraum für Interpretation?

REGARDS

Tunisie : entre peur et solidarité p. 7

Les migrant-es relégué-es dans des campements près de Sfax vivent une cohabitation tendue avec la population locale, entre défiance et gestes de solidarité.





AUFRÜSTUNGSWAHN

Öl ins Feuer

María Elorza Saralegui

Durch die Entscheidungen auf dem Nato-Gipfel in Den Haag eskaliert ein globales Wettrüsten, das die Ausgaben in diplomatische Entwicklungshilfe und Klimaschutz unmit- telbar bedroht und riskiert, weitere Konflikte zu schaffen.

Einem Präsidenten mit einem Hang für Autoritarismus die Stirn zu bieten ist wohl zu viel gefragt. Erntete Donald Trumps Forderung, vier Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ins Militär zu investieren, 2018 noch Gegenwind, war sein Wunsch auf dem diesjährigen Natogipfel Befehl. Denn seit der russischen Invasion der Ukraine und Trumps unklaren Andeu- tungen gilt: Um ja nicht die Unterstüt- zung der USA verlieren, muss Europa in die eigene Rüstung investieren. So schmeichelte Nato-Generalsekretär Mark Rutte dem Präsidenten sowohl privat als auch öffentlich und die Mehrheit der Mitgliedstaaten (einigen Ausnahmen wie Spanien abgesehen) stimmten brav der Erhöhung zu und schafften damit das größte Aufrüs- tungsprogramm in der Geschichte der Nato (siehe News in dieser Nummer).

Nun sollen europäische Nato- Mitgliedstaaten in zehn Jahren eine – jährliche – titanische Ausgabe von fünf Prozent des PIB, also 900 Milliar- den Euro, erreichen. Für Luxemburg sind das bei der aktuellen Wirtschafts- kraft ganze 3,5 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Letztes Jahr gab Luxemburg rund 728 Millionen Euro für den Mili- täretat aus. Das Ganze übersetzt sich in lukrative Umsätze für hauptsäch- lich US-amerikanische Rüstungsunter- nehmen. Deren Lobby hat es im April dieses Jahres sogar geschafft, Investiti- onen in Waffen und Panzer als „nach- haltig“ einstufen zu lassen, wie das Magazin Jacobin berichtete.

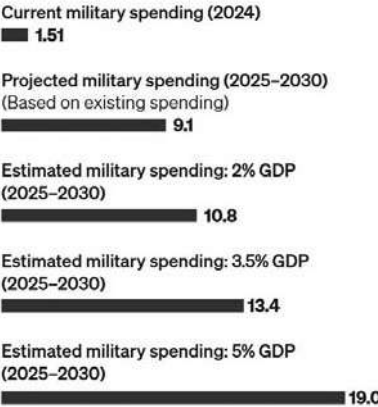
Auf wessen Kosten das neue will- kürlich gesetzte Nato-Ziel der Mitglied- staaten gehen wird, ist bekannt, auch wenn Finanzminister Roth Gilles (CSV) eine diesbezügliche Frage von Marc Goergen (Piraten) nicht beantwortete. Die Staatsbudgets sollen zu Lasten des Sozialstaates (worxx 1828), aber auch der Entwicklungshilfe und des Klima- schutzes umgeschichtet werden. Einer Studie des „Transnational Institute“ (TNI) zufolge geben Länder wegen stei- gender Militärausgaben zunehmend

weniger für Entwicklungshilfe aus. So stiegen zwischen 2023 und 2024 die europäischen Militärinvestitionen durchschnittlich um 14,8 Prozent, die Entwicklungshilfebudgets wurden je- doch um 7,3 Prozent gekürzt. Das ist nicht nur in Deutschland und Groß- britannien der Fall, sondern lässt sich auch in Luxemburg feststellen: 2024 machte der Etat der „Direction de la défense“ 38 Prozent des Außenminis- teriumsbudgets aus und übertraf zum ersten Mal seit 2018 die Ausgaben für Entwicklungshilfe. Vor sieben Jahren machten die Hilfgelder noch 2,17 Pro- zent des Staatsbudgets aus, 2025 sind es lediglich 1,57 Prozent. Weil viele Nato-Mitgliedstaaten die Klimafinan- zierung in den Entwicklungsbudgets mitzählen, ist auch der Klimaschutz davon betroffen. Dieser wird ohnehin nicht priorisiert: In den letzten zehn Jahren haben Nato-Mitglieder das 52-fache von dem, was für den Klima- schutz ausgegeben wurde, ins Militär investiert, so das TNI.

Während wir auf eine Erderwärmung von über zwei Grad zusteuern, priorisieren Regierungen lieber den Kauf von Waffen und befeuern damit sowohl Klimakrise als auch weitere Konflikte.

Dabei ist gerade auch die Klimakri- se, für die die reichen Nato-Länder am meisten mitverantwortlich sind, eine der größten Sicherheitsherausforde- rungen dieses Jahrhunderts. Stärkere Aufrüstung bewirkt jedoch genau das Gegenteil von Klimaschutz. Das zu- sätzliche Geld, das dafür ausgegeben werden soll, könnte den Klimafinan- zierungsbedarf aller Entwicklungslän- der mindestens fünf Jahre lang decken oder das weltweite Stromnetz bis 2030 auf Netto-Null-Emissionen bringen, so das TNI. Statt die imperialistischen Drohungen Russlands unkritisch als Vorwand zu nehmen, müssten die Fol- gen eines größeren Militäretats analy- siert und diskutiert werden. Steigende Ausgaben für Kriegsmaschinen, die

GRAPHIC 2: NATO military spending Current and estimated total spending by 2030 if pledges are met (in trillions of dollars)



Kennt man die Folgen für Klima und Entwicklungshilfe, bedeutet das neue Nato-Ziel eine schier unverantwortliche Erhöhung.

mit fossilen Brennstoffen angetrie- ben werden, bedeuten auch steigende Emissionen (worxx 1799), was wieder- um Instabilität und Konflikte, etwa um Ressourcen, verursachen kann.

Das Erreichen des 5-Prozent-Ziels würde zusätzliche 2.760 Millionen Tonnen CO₂ ausstoßen, mehr als das zehnfache des aktuellen CO₂-Fußab- drucks der Nato. Von dem Ziel, die Erd- erwärmung unter 1,5-Grad zu halten, zu dem sich alle Nato-Mitgliedstaaten bekannt haben, können wir uns dann endgültig verabschieden. Auch das EU-Ziel, in den nächsten Jahren 55 Pro- zent der Treibhausgasemissionen zu reduzieren, macht das neue Nato-Ziel laut dem TNI zunichte. Während wir auf eine Erderwärmung von über zwei Grad zusteuern, priorisieren Regierun- gen lieber den Kauf von Waffen und befeuern damit sowohl Klimakrise als auch weitere Konflikte. Die Bevölke- rung wird sich aber bestimmt sicherer fühlen, wenn statt erschwänglichem Wohnraum, verbessertem Sozialstaat und Bildungs-, Gesundheits- und Kul- turzugang, die Felder ausdörren, Flüs- se ganze Dörfer überschwemmen, da- für jedoch ein zweiter Militärsatellit im Weltall dreht.

Dabei müssten existierende Streit- kräfte bewertet und Investitionen besser getätigt werden, um aktuellen Sicherheitsproblemen, wie die vom Europäischen Rechnungshof bemän- gelte mangelnde Planung für eine schnelle Verlegung von Militärperso- nal und -material durch EU-Staaten, entgegenzuwirken. Mit ihrem Verspre- chen legen die Nato-Mitgliedstaaten die Latte für andere Länder nur noch höher. Das infolgedessen zunehmende globale Wettrüsten riskiert schlicht- weg, die globale „Unsicherheit“ um- gehend weiterhin zu verstärken – auf Kosten des Sozialstaates und einer Welt, die nun wohl jegliche lebenssi- cheren Grenzen überschreiten wird.

REGARDS

LGBTQIA+:
Queere psychische Gesundheit **S. 4**
Union des syndicats OGBL et LCGB :
« Ils voulaient nous diviser... » **p. 6**
Migration :
En Tunisie, l'impasse migratoire **p. 7**
Neuübersetzter Mishima-Roman:
Verlorene Helden **S. 10**

AGENDA

Wat ass lass **S. 11**
Expo **S. 16**
Kino **S. 17**

Coverfoto: Shane/Unsplash



Habitué des façades et des murs des centres-villes, pendant ce mois de juin les oeuvres de l'artiste Thomas Iser changent de lieu et se retrouvent sur les couvertures du worxx. Lire plus : <http://worxx.eu/iser>

AKTUELL

NATO-GIPFEL IN DEN HAAG

Zusagen und Zahlenspiele

Thorsten Fuchshuber

Ganze fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukts der Nato-Mitgliedsstaaten sollen spätestens ab 2035 jährlich in den Militärhaushalt fließen. Doch was in Den Haag vereinbart wurde, wird noch für Rechenübungen sorgen.

Am Mittwoch wurde offiziell verabschiedet, was bereits vor dem Gipfel in Den Haag von Politik und Medien als größter Umbruch in der Geschichte der Nato bezeichnet worden ist: Fünf Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes (BIP) werden die Mitglieder des Bündnisses künftig aufwenden, um ihr Militär auf Vordermann zu bringen. Dabei hatten sich noch bis kurz vor dem Gipfel mehrere Staaten abgemüht, mit einiger Trickserei das alte Ziel von zwei Prozent zu realisieren. In spätestens zehn Jahren jedoch sollen alle ein Ausgabenniveau erreicht haben, das mehr als doppelt so hoch ist und sämtliche bisherigen Vorstellungen sprengt. Davon können 1,5 Prozent über „verteidigungsrelevante Infrastruktur“ abgerechnet werden, zu denen unter anderem der Straßenbau gehört. Solche Ausgaben sind in vielen Haushalten auch unter zivilen Gesichtspunkten bereits vorgesehen. Die restlichen 3,5 Prozent sollen aber unmittelbar in Rüstung und Armee fließen. Das neue Ziel geht auf eine entsprechende Forderung von US-Präsident Donald Trump zurück.

Das geplante Budget klingt astronomisch. Doch laut Nato entspricht es den Summen, die die jeweiligen Mitgliedsstaaten aufwenden müssen, um maßgeschneiderte militärische Kapazitäten zu entwickeln. Angesichts der Bedrohung, die von der Russischen Föderation unter Wladimir Putin ausgeht, sei dies unabdingbar, wie viele der Staats- und Regierungschefs bei ihrer Ankunft am Mittwochmorgen betonten. Die spanische Regierung ließ indes wissen, dass man die geforderten Fähigkeiten mit einem geringeren Prozentsatz (2,1 Prozent) zu erfüllen gedenke. Träfe dies zu, müsse Spaniens Auslegung der neuen Regelung für alle gelten, meinte daraufhin Belgiens Premierminister Bart De Wever.

„Den Weg dahin muss jeder Staat selbst beschließen“, so der luxemburgische Premierminister Luc Frieden. Dies hänge auch von der jeweiligen geografischen Lage ab. Offen ließ er, was das konkret für Luxemburg bedeute: „Wir werden unsere Ausgaben in den nächsten zehn Jahren steigern“, sagte er. Sich auf Prozente zu fokussieren, mache dabei allerdings keinen Sinn. Zudem

hätten die Nato-Staaten eine Klausel verabredet, um die Situation 2029 noch einmal zu evaluieren, denn „die Welt ändert sich derzeit sehr schnell“.

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán sagte, er halte das neue Ziel, gegen das er kein Veto einlegte, für nicht erreichbar. Ohnehin sei nicht die Sicherheit, sondern die mangelnde ökonomische Konkurrenzfähigkeit das größte Problem Europas. Gerade durch die Aufrüstung erhoffen sich indes nicht wenige der 32 Nato-Mitgliedsstaaten vermutlich einen wirtschaftlichen Schub. Die geplanten Investitionen könnten „einen kräftigen Rückenwind für wichtige Branchen auslösen“, so EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im vergangenen März. „In gewisser Weise befinden wir uns bereits in einer Kriegsökonomie“, sagte der estnische Verteidigungsminister Hanno Pevkur gegenüber der woxx mit Blick auf den explosionsartig gestiegenen Militärhaushalt nicht nur in seinem Land. Die Auftragsbücher vieler Rüstungsunternehmen seien auf Jahre hin ausgebucht.

Ukraine unter Druck

Neben der Frage der Finanzierung war die Ukraine eines der wichtigsten Themen des Gipfels, auch wenn es dieses Mal keine eigene Arbeitssitzung dazu gab. Dem Land stehe ein „sehr schwieriger Sommer“ bevor, sagte ein hochrangiger Beamter der Nato angesichts der jüngsten russischen Geländegewinne auf dem Schlachtfeld. Diese seien zwar „klein“, aber dennoch ernst zu nehmen. Zugleich hätten die Angriffe auf ukrainische Städte ein neues Niveau erreicht. Für ernstgemeinte Friedensverhandlungen sehe er keine Perspektive, so der Nato-Beamte, denn die Kriegsziele Putins hätten sich nicht verändert.

„Als jemand, der die Arbeitnehmer in der Ukraine vertritt“, nehme sie die Notwendigkeit, „Europas Fähigkeiten im Bereich Sicherheit und Verteidigung zu verbessern“, sehr ernst, teilte Esther Lynch, die Generalsekretärin des Europäischen Gewerkschaftsbundes (ETUC), am Rande des Nato-Gipfels mit: „Eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben darf jedoch nicht zu Angriffen auf den Lebensstandard der Menschen in ganz Europa führen.“ Déi Lénk bezeichneten das neue Finanzierungsziel in einer Presseerklärung als „Katastrophe“. Um US-Präsident Trumps Wünsche zu erfüllen, nehme man „massiven Sozialabbau und eine Militarisierung der Gesellschaft“ in Kauf.

SHORT NEWS

Croissance démographique : un enjeu démocratique

(mes) – La Plateforme immigration intégration Luxembourg (PiiLux) a organisé, ce mercredi 25 juin, une table ronde afin d’attirer l’attention sur l’évolution démographique et migratoire de la population au Luxembourg, en constante croissance, et la nécessité de prendre davantage de mesures. En effet, de fausses notions et un manque de prise de conscience politique dominant, selon Sosthène Lembella, le président de piiLux. Ainsi, alors que le chiffre souvent indiqué pour décrire l’immigration est de 10.000 étranger·ères par année, la réalité est plus nuancée : en moyenne, 25.000 nouvelles personnes arriveraient chaque année sur le territoire luxembourgeois. Certes, environ 15.000 personnes quitteraient le pays annuellement, mais il n’empêche que les communes devraient être plus préparées, compte tenu de l’augmentation de la population, a dit Antoni Montserrat Moliner de PiiLux : « Ces chiffres ont des conséquences sur les systèmes d’accueil, pour les écoles, le marché de travail, et les structures de transport et de santé. » Les conséquences de cette croissance démographique, liée au nombre de nouvelle·aux arrivant·es, mais aussi le taux de vieillissement, s’observe entre autres sur les listes électorales et chez des candidat·es politiques, a ajouté Sylvain Besch, responsable du Cefis. Tandis que seule la moitié de la population a le droit de participer aux élections législatives, cela crée un « problème de légitimité » pour le gouvernement. Or, en dehors des périodes électorales, la problématique ne figure guère dans les débats, déplorent les experts. En conséquence, la PiiLux organisera le 22 septembre une prochaine table ronde, centrée cette fois-ci sur la participation électorale des résident·es non-luxembourgeois·es.

Zwei mal Mitbestimmung im Umweltbereich

(ja) – Die Regierung hat das nationale Mitbestimmungsportal enquetes.public.lu wiederentdeckt (woxx 1828). Nach langer Pause, während der lediglich Gemeinden über laufende Prozeduren informiert haben, sind aktuell gleich zwei Projekte online, bei denen die Regierung um Mithilfe bittet. Die Mitbestimmungsphase für insgesamt fünf Aktionspläne gegen Lärm läuft noch bis zum 12. August. Einer davon, der Plan zum Flugzeuglärm, dürfte besonders die Menschen interessieren, die in oder in der Nähe einer Einflugschneise leben. Die anderen Lärmpläne beziehen sich auf den Straßen- und Schienenverkehr, sowie die urbanen Gebiete rund um Luxemburg-Stadt und im Süden des Landes. Das zweite Projekt ist der nationale Abfallplan, der Ziele für die verschiedensten Abfallgruppen bis 2031 festlegen soll. Es geht vor allem darum, wie Abfälle in Zukunft vermieden und Ressourcen möglichst wiederverwendet werden können. In den Plan sind neben nationalen Strategien wie „Null Offall“ auch europäische Richtlinien wie jene zum Verpackungsmüll einbegriffen. Hier läuft die Begutachtungsfrist noch etwas länger, nämlich bis zum 1. Oktober. Alle Dokumente können auf enquetes.public.lu eingesehen werden. Stellungnahmen zu den Plänen der Regierung können online über eine Verbindung mit der „Guichet“-Plattform abgegeben werden. Diese sollen dann bei einer Überarbeitung der Dokumente berücksichtigt werden.

Le Conseil européen torpille le devoir de vigilance

(fg) – Les représentant·es des États membres de l’UE ont réduit la directive sur le devoir de vigilance à peau de chagrin, lors d’une réunion à Bruxelles, lundi 23 juin. Ils et elles ont validé la position du Conseil européen sous le prétexte de doper la compétitivité des entreprises, allant ainsi au-delà de la directive Omnibus 1 de la Commission, qui marquait déjà un recul considérable. La directive, qui doit obliger les multinationales au respect des droits humains et environnementaux, ne s’appliquera plus qu’aux multinationales de plus de 5.000 salarié·es, réalisant un chiffre d’affaires supérieur à 1,5 milliard d’euros. Quelque 80 % des entreprises précédemment concernées seraient ainsi exclues du champ d’application. La responsabilité des sociétés sur l’ensemble de leur chaîne de valeur est également remise en cause, le Conseil la limitant aux seuls partenaires commerciaux directs, alors que les violations les plus graves des droits ont souvent lieu au-delà de ce premier cercle. Il n’y aura pas non plus d’harmonisation européenne sur la responsabilité civile des entreprises, chaque État se voyant renvoyé à son propre régime juridique. Le volet climatique est également réduit à néant, chaque entreprise étant libre de juger si la mise en œuvre des plans de transition est raisonnable ou non pour son activité. Cette position devra maintenant être négociée avec le Parlement européen. « Le basculement des instances européennes vers l’extrême droite se concrétise », a réagi la Fédération internationale pour les droits humains, pour qui « les intérêts privés prennent le pas sur les droits fondamentaux et l’avenir de la planète ».

THEMA

REGARDS

LGBTIQ+

Queere psychische Gesundheit

Melanie Czarnik

Ob Pride-Verbote in Ungarn oder queerfeindliche Gesetze in den USA – was international passiert, hinterlässt Spuren: Auch in Luxemburg spüren LGBTIQ+-Personen die psychischen Folgen des globalen Backlashs. Warum es trotzdem Hoffnung braucht.

Ginge es nach dem ungarischen Präsidenten Viktor Orbán, würde an diesem Samstag keine einzige Regenbogenflagge in Budapest wehen. Bereits im März 2025 hatte das ungarische Parlament eine Änderung des Versammlungsgesetzes beschlossen, das es erlaubt, öffentliche Veranstaltungen wie die Pride zu verbieten. Offiziell begründet wird das mit dem „Schutz von Kindern und Jugendlichen“, ein altes queerfeindliches Narrativ als Vorwand. Bei Zuwiderhandlung drohen den Teilnehmenden Geldstrafen von bis zu 500 Euro. Die Polizei hat angekündigt, Gesichtserkennung zur Identifizierung einzusetzen.

Doch die Veranstalter*innen der Budapest-Pride werden nicht klein beigeben und dennoch marschieren. Rückendeckung bekommen sie nicht nur von über 50 EU-Abgeordneten, sondern auch vom liberalen Bürgermeister der Hauptstadt: Gergely Karácsony. Dieser erklärte die Veranstaltung kurzerhand zum „Fest der Freiheit“ und beruft sich damit auf ein Gesetz von 2001, das jeden letzten Samstag im Monat zum „Tag der Freiheit“ erklärt. Ob er damit Erfolg haben wird, wird das Wochenende zeigen. Ein Wochenende, dass mit Spannung auch die New York City Pride erwartet, ein Event das dem offen queerfeindlichen US Präsidenten Donald Trump

ein Dorn im Auge ist. Durch sein Verbot von DEI-Programmen, also Initiativen für Diversität, Gleichstellung und Inklusion, für alle Unternehmen, die mit der US-Regierung zusammenarbeiten, dreht er queeren Veranstaltungen auch den Geldhahn zu. Einige große Firmen wie Mastercard, PriceWaterhouseCoopers und PepsiCo, die in Vorjahren noch während des Pride Month Juni mit Regenbogenfahnen geworben haben, sind bereits eingeknickt.

Wie Orbán begründet auch Trump sein Vorgehen, darunter das Verbot geschlechtsangleichender Gesundheitsversorgung für trans Personen, mit dem angeblichen Schutz von Minderjährigen. Dass der Mythos von kinderschädlichen „LGBTIQ+-Propaganda“ auch zunehmend in Luxemburg instrumentalisiert wird, zeigte vergangenen Juli eine Petition (woxx 1789). Unter dem Deckmantel des vorgeblichen Kinderschutzes wurde versucht, queere Themen aus dem Bildungsreich zu drängen. Die Diskussion in der Chamber (woxx 1822) Anfang des Jahres löste eine landesweite Debatte aus. Die Folge: Hasskommentare in sozialen Netzwerken, Drohungen gegen Aktivist*innen und ein gesellschaftliches Klima, das nicht ohne psychische Folgen für Betroffene bleibt. Das Centre Cigale, eine Anlauf- und Beratungsstelle für LGBTQIA+-Personen in Luxemburg-Stadt, verzeichnete eine anhaltende Vervielfachung der Anfragen und Einzelgespräche, nachdem letztes Jahr die Petition gestartet wurde.

Erhöhtes Risiko

Bereits vor dem aktuellen Anstieg queerfeindlicher Tendenzen zählten LGBTQIA+-Personen zu den Gruppen mit einem deutlich erhöhten Risiko für psychische Erkrankungen, wie etwa Angststörungen, Depressionen oder Suchterkrankungen. Auch die Suizidalitätsrate ist überdurchschnittlich hoch. Unter diesem Begriff versteht man Suizidgedanken, riskante Verhaltensweisen und tatsächliche Versuche. Anfang Juni widmete die Europäische Psychiatrische Assoziation (Epa) dem Thema ein Webinar für psychiatrisches Fachpersonal. Die darin vorgestellten Studien unterstreichen die Dringlichkeit des Problems.

So bestätigte Richard Bränström vom Karolinska Institutet in Schweden

anhand aktueller Daten, dass queere Menschen deutlich häufiger von psychischen Belastungen betroffen sind als die heterosexuelle Allgemeinbevölkerung. Während etwa 16 Prozent der heterosexuellen Befragten angaben, innerhalb der letzten zwölf Monate depressive Symptome erlebt zu haben, lag dieser Anteil bei lesbischen und schwulen Personen bei rund 30 Prozent, bei bisexuellen bei 35 Prozent und bei trans Personen bei 32 Prozent. Auch Suizidgedanken und -versuche traten in diesen Gruppen bis zu achtmal häufiger auf als unter Heterosexuellen.

Besonders alarmierend ist die Lage bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie eine weitere von der Epa gezeigte Studie zeigte: Während knapp 5 Prozent der männlichen heterosexuellen 19-Jährigen bereits eine psychiatrische Diagnose erhalten hatten, lag der Anteil bei männlichen bisexuellen Jugendlichen bei 9 Prozent und bei weiblichen bisexuellen Jugendlichen bei über 25 Prozent. Heterosexuelle Mädchen waren mit 8 Prozent fast so häufig betroffen wie die am stärksten belastete männliche Gruppe – ein Indiz für die psychischen Kosten patriarchaler Strukturen über queere Menschen und andere Minderheiten hinaus. Auch im Vergleich zwischen cis und trans Personen trat eine erhebliche Ungleichheit zutage: Während zwischen 7 und 8 Prozent der cis Jugendlichen bis zu ihrem 18. Lebensjahr eine psychiatrische Diagnose erhalten hatten, lag dieser Anteil bei trans Jugendlichen bei über 20 Prozent.

Wichtig ist dabei festzuhalten: Nicht das Queer-Sein selbst ist Auslöser psychischer Erkrankungen, sondern die gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen queere Menschen leben müssen. „Bei all dem, was in der Welt passiert, vergessen wir manchmal, dass queeres Leben, die Vielfalt und Schönheit in Menschen zu erleben, auch einfach eine Freude ist. Das Problem ist nicht, queer zu sein. Das Problem ist das System um uns herum“, sagt Eli Schreck, die im Cigale die Gruppe „Rainbow 4 Health“ zum Thema LGBTQIA+ und psychische Gesundheit initiiert hat. Jeden vierten Samstag im Monat treffen sich hier queere Menschen, um über psychische Gesundheit und psychische Erkrankungen zu sprechen. „Es geht um Em-

Queere Räume in Luxemburg

In Luxemburg gibt es zwei zentrale Anlaufstellen für queere Menschen: Das **Centre Cigale** ist die offizielle Beratungsstelle für LGBTQIA+-Personen und ihre Angehörigen. Neben individueller Beratung bietet das Cigale auch Fortbildungen zu sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität an. Ein besonderes Angebot ist die Gesprächsgruppe Rainbow 4 Health, die sich jeden vierten Samstag im Monat trifft und einen geschützten Raum für Austausch zu Themen psychischer Gesundheit schafft.

Das **Rainbow Center** von Rosa Lëtzebuerg versteht sich ebenfalls als sicherer Ort für die LGBTQIA+-Community. Es fördert queere Kultur durch ein vielfältiges Programm, darunter Ausstellungen, Workshops, Konzerte und Diskussionsrunden.

Das Gefühl angenommen und akzeptiert zu sein ist ein wichtiger Schutzfaktor für psychische Gesundheit.

powerment der Community durch die Community. Es entsteht ein sicherer Raum, in dem man sich öffnen kann“, beschreibt Eli Schreck das Angebot.

Minderheitenstress

Auch die Forschung unterstreicht die Tatsache, dass Queer-Sein nicht der Grund für eine psychische Erkrankung ist, ihr Vorhandensein aber ein signifikanten Risikofaktor darstellt. Während des Webinars der Epa erläutern sowohl Bränström als auch Iva Žegura aus Kroatien das Modell des Minderheitenstresses. Dieses beschreibt, wie erwartete oder tatsächlich erfahrene Vorurteile und Diskriminierungen dazu führen, dass queere Menschen ihre Identität verbergen, gesellschaftliche Ablehnung verinnerlichen und Bewältigungsstrategien entwickeln müssen, die oft auf Rückzug beruhen. All das setzt Körper und Psyche unter dauerhaften Stress mit Folgen wie erhöhtes Risiko für Depression und Angststörung, erhöhte Entzündungsneigung und kardiovaskuläre Belastung und einem insgesamt höheren Risiko für psychische und körperliche Erkrankungen.

„Besonders gefährlich wird es, wenn anti-Gender-Rhetorik von medizinischer oder politischer Autorität ausgeht“, sagt Žegura. „Strukturelle Stigmatisierung steht in Zusammenhang mit der Lebenszufriedenheit, da sie queere Menschen dazu zwingt, ihre Identität zu verbergen, um tatsächlicher oder erwarteter Diskriminierung und Anfeindung zu entgehen. Gesetzgebung und politische Maßnahmen haben einen direkten Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von LGBTQIA+-Personen“, erklärt Bränström.

Ein Effekt, der nicht an Grenzen Halt macht. Was in Ungarn und den USA geschieht, schwappt auch als gesellschaftliches Klima und politische Meinung nach Westeuropa. „Luxemburg ist kein Aquarium. Es ist keine abgeschottete Welt. Auch hier sind wir nicht vor Entwicklungen in Nachbarländern oder Übersee geschützt. Wegzuschauen, nur weil es hier noch nicht angekommen ist, ist gefährlich“, sagt Eli Schreck, die aus eigener Erfahrung weiß, was es heißt in Luxemburg wegen einer psychischen Erkrankung Hilfe zu suchen. Wegen der geringen Größe des Landes und des allgemeinen

Mangels an Psychotherapeut*innen sei es für LGBTQIA+-Personen besonders schwierig, passende Hilfe zu finden. Wer nach monatelanger Wartezeit feststellt, dass der*die Therapeut*in nicht queerfreundlich ist, muss die ewige Suche von Neuem beginnen.

Es käme häufig vor, dass queere Personen im therapeutischen Setting noch Aufklärungsarbeit hinsichtlich ihrer Lebensrealität leisten müssten, bevor eine wirksame therapeutische Beziehung aufgebaut werden könne. Dabei kostet die Suche nach einem geeigneten Hilfeangebot für die Betroffenen ohnehin schon viel Kraft. Und das in einer Zeit, in der sie davon nicht viel übrig haben. „Die eigene medizinische Behandlung zu managen, ist unglaublich aufwendig“, sagt Schreck und ist dankbar, dass ihr das Cigale damals bei der Suche geholfen hat. Heute ist sie stabil und kann etwas von ihrer neu gewonnen Kraft mit anderen Betroffenen teilen.

Auch deshalb findet sie die „Rainbow 4 Health“-Gruppe, gerade für junge Menschen, so wichtig. Es geht um gegenseitige Unterstützung, um das Gefühl von Verbunden-Sein und Community – Faktoren, die in der Psychologie als Resilienzfaktoren gelten, also als Schutzfaktoren, die Menschen helfen, psychische Belastungen besser zu bewältigen. „Junge Menschen brauchen einen Beweis, Menschen, mit denen sie in Kontakt kommen, um zu sehen, dass sie nicht nur überleben, sondern wirklich leben und glücklich sein können. So klischeehaft das klingt: Sie müssen sehen, dass es tatsächlich besser wird“, beschreibt Schreck einen weiteren wichtigen Aspekt.

Ein Funken Hoffnung

Auch gesellschaftliche und politische Signale spielen eine wichtige Rolle, um sichtbar zu machen, dass es auch positive Entwicklungen gibt. Ein Beispiel ist die luxemburgische Gegenpetition, die sich für mehr Inklusion und die stärkere Einbindung von LGBTQIA+-Themen (woxx1821) im Bildungsbereich einsetzte und erfolgreicher war als die queerfeindliche. Schreck, die sich selbst als eher pessimistisch beschreibt, hofft, dass es sich beim Rechtsruck vieler Länder um einen sogenannten Backlash handelt – also um eine rückschrittliche Gegenbewegung auf vorhergehende Fortschrit-



FOTO: ABHINAV BHARDWAJ / UNSPLASH

te, die nicht von Dauer ist. Sie hofft, dass sich das gesellschaftliche Klima wieder verbessert. Es darf nicht vergessen werden, dass viele Wahlen, die am Ende zum Sieg queerfeindlicher Kandidat*innen ausgefallen sind, wie jüngst in Polen, äußert knappe Entscheidungen waren. Auch in den USA gibt es viele Firmen, die trotz Trump-Politik und massiver Repressionen die LGBTQIA+-Community ideell aber auch finanziell weiter unterstützen, darunter sind zum Beispiel Levi's, Converse, Diesel und Calvin Klein.

Rosa Lëtzebuerg, die älteste queere Organisation Luxemburgs, die die Luxemburg Pride organisiert, spürt trotz vieler Hasskommentare in den sozialen Netzwerken viel Unterstützung. Zu den Pride-Veranstaltungen unter dem Motto „Stand united against the Backlash“ am 11. und 12. Juli haben sich bereits mehr freiwillige Helfer*innen gemeldet als eingesetzt werden können. Von amerikanischen beeinflussten Firmen gab es weniger Sponsorengeld, der Pride Run am 10. Juli verzeichnete hingegen neue Geldgeber*innen. Die Laufveranstaltung wird zwar weder vom Cigale noch von Rosa Lëtzebuerg organisiert, beide Vereine erhalten jedoch einen Teil der eingenommenen Startgelder. Eine Rechnung, die am Ende hoffentlich aufgeht. Zudem wird durch all diese Veranstaltungen ein gesellschaftliches Signal gegen das strukturelle Stigma gesendet. Es wäre

begrüßenswert, wenn dieses politisch noch stärker unterstrichen würde, zum Beispiel indem Konversionstherapien und operative Eingriffe an intergeschlechtlichen Säuglingen und Kindern in Luxemburg endlich verboten würden.

Das wäre mehr als bloße Symbolpolitik, sondern ein klares Signal in eine Gesellschaft hinein, die in vielen Fragen zunehmend gespalten wirkt. Vor allem auch, weil auf gesetzgeberischer Ebene seit Jahren wenig passiert ist, obwohl manche Politiker*innen regelmäßig bei der Pride mitmarschieren. Dabei braucht es nicht nur Gesetze, sondern auch alltägliche Zeichen der Solidarität. Ob durch entschiedenes, nicht-konfrontatives Entgegenreten bei queerfeindlichen Kommentaren oder durch eine sensible, unterstützende Haltung im professionellen Kontext: Jeder Beitrag zählt. Auch medizinisches Personal und Therapeutinnen können viel bewirken – oft beginnt ein sicherer Raum bereits mit kleinen Gesten, mit Sprache oder sichtbaren Symbolen, die Zugehörigkeit und Offenheit signalisieren. Es geht darum, Hoffnung zu geben und queeren Menschen jeden Alters, die mit psychischen Belastungen leben, zu vermitteln, was Eli Schreck so auf den Punkt bringt: „Es ist nie zu spät, sich Hilfe zu holen und zu versuchen, glücklich zu sein – was das auch immer für einen selbst bedeutet.“

SOZIALES

PHOTOMONTAGE : OGBL



Clin d'œil : à l'occasion de la fête nationale, l'OGBL a posté sur ses réseaux sociaux un photomontage de la Gëlle Fra brandissant un appel à manifester le 28 juin.

UNION DES SYNDICATS OGBL ET LCGB

« Ils voulaient nous diviser... »

Fabien Grasser

Tandis que le gouvernement tente de monter les syndicats les uns contres les autres, l'OGBL et le LCGB créent une asbl commune pour formaliser leur rapprochement et leur action collective. Les deux syndicats ne vont pas disparaître pour autant, mais ils veulent démontrer leur détermination à lutter ensemble contre une remise en cause sans précédent des acquis sociaux.

« Je veux dire aux gens qu'ils ne doivent pas aller à la manifestation, car c'est la paix sociale et l'avenir du Luxembourg qui sont remis en cause » : ce n'est pas le cri du désespoir, mais les propos tenus par Michel Reckinger, ce mercredi 25 juin, y ressemblent cependant un peu. Sur RTL, le président de l'UEL dit tout le mal qu'il pense de la manifestation organisée samedi par le LCGB et l'OGBL. Rejoins par des organisations de la société civile et par les partis d'opposition (hors ADR), les syndicats dénoncent la politique antisociale mise en place et le virage autoritaire désormais emprunté par le gouvernement Frieden, qui entend notamment restreindre le droit de manifester (woxx1840). « Depuis le début, l'objectif de cette manifestation est de faire tomber le gouvernement », poursuit le patron des patrons, déroulant ses habituels éléments de langage sur les réformes supposées indispensables du droit du travail et des pensions. « Nora Back n'a laissé aucune chance au gouvernement », enfonce Michel Reckinger dans un argumentaire ex-

clusivement dirigé contre l'OGBL et sa présidente. « C'est une organisation populiste de gauche, proche de la CGT et de La France insoumise », ose encore le président de l'UEL, sans jamais mentionner le LCGB au cours de son intervention.

La volonté d'enfoncer un coin entre les deux premières organisations syndicales du privé, historiquement concurrentes, est manifeste, au point d'être parfois grossière. À l'instar du patronat, le gouvernement tente de jouer le jeu de la division et multiplie les saillies contre le front

syndical qui s'est peu à peu dessiné contre lui en 2024, autour de dossiers comme les conventions collectives, les pensions ou l'organisation du travail dans le commerce. Ces dernières semaines, les tentatives de division se déportent parfois sur le terrain personnel, tel ministre faisant mine de s'inquiéter auprès de Nora Back de l'agressivité de son homologue Patrick Dury, et vice versa. Dans l'après-midi du 1er mai, à Neimënster, Luc Frieden avait ainsi larmoyé auprès des responsables de l'OGBL, après le discours sans concession que le président du LCGB avait livré face à lui, le matin même, à Remich (woxx 1836). D'autres s'enquière, d'un ton soucieux, de la santé de Nora Back lorsqu'elle fait barrage aux injonctions gouvernementales au cours de réunions dans les ministères. Bref, on n'hésite pas à taper en dessous de la ceinture. Sur un autre registre, rapporte une source syndicale, le gouvernement tente de diviser LCGB et OGBL en leur faisant miroiter tour à tour l'avantage qu'ils prendraient sur leur concurrent en termes de nombre de signatures de conventions collectives s'ils acceptaient la réforme des heures d'ouverture et du travail dominical dans le commerce.

Réponse du berger à la bergère : ce vendredi 20 juin, le LCGB et l'OGBL ont officialisé une nouvelle étape dans leur rapprochement en lançant une « Union des syndicats OGBL et LCGB ». Alors que le front syndical uni, lancé en janvier dernier, était purement informel, cette nouvelle union prend la forme d'une asbl, officialisant et structurant le travail mené en commun par les deux syndicats. « C'est un moment historique dans l'histoire syndicale de notre pays », a solennellement déclaré Nora Back, au cours d'une conférence de presse, dans les locaux de la CSL. « Il ne s'agit pas d'une fusion, et les deux syndicats, qui comptent

125.000 membres ensemble, vont demeurer. Chacun en sortira durablement renforcé », a anticipé Nora Back. « Luc Frieden nous a mis face à de nouvelles réalités politiques dures, face à de nouveaux défis pour les syndicats, pour les représentants des salariés », a argumenté Nora Back, précisant que la préparation de la manifestation nationale de ce 28 juin a renforcé la dynamique commune.

Déambulation bucolique avec Frieden

Concrètement, il reviendra à l'Union des syndicats OGBL et LCGB d'aligner les agendas des deux syndicats, de définir un catalogue de revendications communes, de discuter de tous les sujets politiques et sociaux pertinents ou encore d'aplanir les différends qui pourraient apparaître entre délégués des deux syndicats dans des entreprises où ils et elles se sont parfois âprement concurrencés pendant des années. L'asbl sera coprésidée par Nora Back et Patrick Dury, le conseil d'administration étant composé à égalité de 24 membres issus des deux syndicats.

« Le gouvernement agit de concert avec le patronat, nous agissons ensemble », a résumé Patrick Dury au cours de la même conférence de presse. « Ils font tout pour affaiblir les syndicats et leurs délégués et font semblant de nous consulter avant de décider seuls », a rappelé le président du LCGB. « Ils voulaient nous détruire et nous diviser, et c'est tout le contraire qui se passe : ils nous ont renforcés », a renchéri Nora Back. Les deux syndicalistes ont insisté sur l'excellence de leur collaboration et de leurs échanges personnels, au cours desquels ils disent ne rien se dissimuler.

« Nous nous parlons tous les jours », confirme Patrick Dury au woxx, constatant par ailleurs l'approbation de la base syndicale : « Cette union est très bien vue par nos membres. Ils nous en félicitent et nous adressent des retours très positifs. Cela permet d'unir toutes nos énergies pour combattre les idées néolibérales qui font mal aux salariés. » Pour le président du LCGB, le premier ministre CSV a incontestablement joué « un rôle de catalyseur » dans cette affaire.

Il y a deux semaines, Luc Frieden a dit qu'il irait se promener dans la nature le 28 juin, témoignant de son mépris vis-à-vis de la mobilisation sociale. Lorsqu'il est interrogé par RTL, Michel Reckinger, de son côté, ne dit pas quel sera son programme au moment où la manifestation syndicale s'élancera de la gare de Luxembourg, mais il encourage « la majorité silencieuse » à se joindre à la déambulation bucolique du premier ministre. On est impatient de faire les comptes.

Les fonctionnaires font manif à part

Les syndicats des agents de la fonction publique CGFP, des fonctionnaires communaux FGFC et des cheminots Syprolux ont manifesté ce mercredi 25 juin devant la Chambre des députés contre la réforme des pensions, qui touchera également les fonctionnaires. Quelque 500 personnes se sont rassemblées pour dire leur colère, sous l'œil des parlementaires, dont certains se sont joints à la protestation. Longtemps hésitants, les fonctionnaires ont finalement décidé de manifester à part sur le seul sujet des pensions, déclinant l'invitation au rassemblement du 28 juin, à l'appel du LCGB et de l'OGBL. Ces derniers entendent contester plus largement la politique néolibérale du gouvernement, notamment ses attaques contre les conventions collectives, sujet ne concernant pas la fonction publique. Par solidarité, les deux syndicats du privé ont néanmoins délégué des troupes dans la manifestation des fonctionnaires. « Le gouvernement est arrogant et sa consultation sur les pensions n'est qu'un simulacre de débat », a lancé Romain Wolff, le président de la CGFP, qui fustige depuis de longs mois la rupture du dialogue social par le gouvernement. Il a une nouvelle fois reproché à la coalition CSV-DP son approche antidémocratique, la réforme des pensions n'ayant été annoncée dans aucun des programmes des deux partis.

INTERGLOBAL

Depuis début avril, des démantèlements de camps ont lieu, parfois sous la présence des caméras, comme ici à Henchir Al-Karkni, le 24 avril 2025.



PHOTO : SÉVERINE SAJOUS

MIGRATION

En Tunisie, l'impasse migratoire

Maryline Dumas

Sur la côte tunisienne, à une quarantaine de kilomètres de Sfax, la seconde ville du pays, vivent plusieurs milliers de migrants subsahariens dans des campements improvisés aux pieds des oliviers. Cette présence massive a chamboulé la vie des quelque 80.000 habitants. La cohabitation est tendue et oscille entre précarité, peur et gestes de solidarité.

On les aperçoit sur le bord des routes. Des silhouettes vêtues d'habits disparates, têtes baissées comme

si elles voulaient disparaître, mais en groupe, dans un instinct de protection. Il faut prendre des chemins de terre et s'avancer au milieu des champs pour trouver leurs lieux de vie. Des tentes, faites de bâches et de tuyaux d'arrosage, disposées au milieu des champs d'oliviers.

Ici, on atteint presque l'autosuffisance : les habitant-es se lavent avec l'eau d'un puits ou grâce au robinet des voisins. Terrains de football, mosquées, épiceries, cafés pour recharger les téléphones grâce à un générateur, parfois même une infirmerie... Les migrant-es

se sont organisé-es avec les moyens du bord et en l'absence de toute aide. Tout soutien aux personnes clandestines est interdit par la loi. Plusieurs salarié-es d'association sont accusé-es d'avoir favorisé l'arrivée de migrant-es et sont en prison depuis plus d'un an.

Malgré cela, des Tunisien-nés contournent les règles, sillonnant en mobylette les camps pour livrer médicament ou nourriture aux migrant-es qui ont trop peur de se déplacer. Certain-es viennent même vendre leur poulet en camion. Aicha, qui vit au camp 25 (les migrant-es se repèrent par rapport aux bornes kilométriques sur la route principale qui mène à Sfax), leur achète des volailles.

Âgée de 15 ans, elle prépare chaque jour le couscous. Elle vend la part 2,5 dinars (0,73 euros) à ses camarades de fortune. « J'ai toujours rêvé de devenir cuisinière. Je fais cela depuis un an, ça m'évite de réfléchir », explique la jeune fille qui raconte avoir fui, seule, la Côte-d'Ivoire à 14 ans. Depuis toute petite, ses parents l'avaient placée chez une « grand-mère » où elle servait de bonne et était battue.

La traversée impossible

Aminata, une Guinéenne de 27 ans, a accouché dans la tente où elle nous reçoit. Lorsque nous la rencontrons, fin avril, Ismaël a deux mois et la petite famille vient d'échouer pour la qua-

trième fois la traversée vers l'Europe, qui se trouve à moins de 150 km de là. La première fois, l'embarcation d'Aminata a chaviré et trois de ses amies sont mortes. La deuxième, elle a été interceptée près de Lampedusa et renvoyée dans le désert. Une pratique que les autorités tunisiennes démentent, mais que des ONG ont documenté depuis l'été 2023. « Sur la route du retour vers Sfax, on s'est fait attaquer. J'étais fatiguée, je n'ai pas pu courir. Un Tunisien a essayé de me violer. Mais un Guinéen qui était caché pas loin m'a défendue. Nous ne nous sommes plus quittés depuis et c'est le papa de mon fils », raconte-t-elle. Lors du troisième essai, des pêcheurs leur ont volé le moteur. Lors de la quatrième tentative, le 9 avril, le bateau a pris l'eau : « J'ai dû tenir mon bébé à bout de bras pour qu'il ne se noie pas. »

La traversée est de plus en plus difficile. À quelques centaines de mètres du camp, des bateaux en fer jonchent les plages. Au loin, en mer, les bateaux militaires des gardes maritimes veillent. Seulement 1.315 migrant-es ont rejoint l'Italie depuis le début de l'année. À la même époque, en 2023, ils étaient plus de 26.000. Entre temps, la Tunisie et l'Union européenne ont signé un mémorandum. 255 millions d'euros ont été promis par l'UE, dont la moitié pour lutter contre l'immigration clandestine. La Tunisie ne veut pas pour autant devenir un pays d'accueil. Depuis

Aicha, pêcheuse de palourdes, retrouve régulièrement des corps ou des effets personnels dans l'eau.



PHOTO : SÉVERINE SAJOUS

INTERGLOBAL

Aminata, 27 ans,
a accouché dans
le camp.



PHOTO : SÉVERINE SAJOUS

le début du mois d'avril, des démantèlements de camps ont lieu. Parfois sous la présence des caméras. Le 24 avril, le woxx a pu assister à l'un d'entre eux, à Henchir Al-Karkni, entre Jebeniana et El Amra. Dans cette propriété privée, vivaient depuis 2 ans 2.500 migrant-es en situation illégale. En cette matinée d'avril, les migrant-es, prévenu-es 24 heures en avance, ont emporté tout ce qu'ils pouvaient porter. Le reste des affaires est incendié ou ramassé par des tractopelles. Au sol, des objets témoignaient d'un quotidien somme toute normal : vêtements, ustensiles de cuisine, préservatifs...

Le propriétaire du champ est présent. Pour la première fois en deux ans, il entre dans son oliveraie. Son avocat, Chafik Jammoussi, s'exprime en son nom : « Nous avons déposé plainte il y a un an. Nous avons fait un rappel de

plainte. Aujourd'hui est un jour extraordinaire, mais il ne faut pas s'arrêter à cela, les autorités doivent continuer. » Depuis début avril, la Garde Nationale démantèle des camps, à la demande des propriétaires ou lorsque la cohabitation avec le voisinage est trop tendue. Sous l'œil des caméras, l'action se passe sans heurts ni violences. Trois adultes et trois enfants sont pris en charge par la protection civile et envoyés à l'hôpital pour des soins.

Un garde national présente à la presse un Guinéen qui se fait appeler « Mac ». L'homme reconnaît : « Je ne peux pas en vouloir aux Tunisiens. Nous sommes chez quelqu'un qui doit nourrir sa famille. » Mais que faire maintenant ? « Avant, j'étais au kilomètre 35, la Garde nationale est venue plusieurs fois tout détruire. Je ne sais plus où aller », se désole Mac.

Des migrant-es repoussé-es

« Lors des démantèlements, il y a plusieurs possibilités pour les Africains », explique Houssemeddine Jebabli, porte-parole de la Garde Nationale. Nous accompagnons la plupart vers les organisations spécialisées dans l'immigration. « Parfois, l'État tunisien les prend en charge pour les héberger dans les hôpitaux, car il y a des situations précaires avec des femmes enceintes, des enfants, des blessés... D'autres se déplacent vers d'autres lieux. » Ce jour-là personne ne s'est vu proposer de solution. Les habitant-es du camp se sont finalement réinstallé-es dans le champ voisin. Deux jours plus tard, selon le témoignage de l'un d'eux, on les a repoussé un peu plus loin. Cela devient une habitude.

En février 2023, le président Kais Saïed évoque un complot visant à modifier la démographie du pays et estomper son caractère « arabo-musulman ». Jusqu'ici, les Subsaharien-es sans papiers vivaient et travaillaient partout en Tunisie. Mais dans les jours qui suivent, les autorités rappellent publiquement qu'il est interdit de loger ou d'embaucher un-e clandestin-e. La loi n°2004-6 du 3 février 2004, qui punit toute aide aux clandestin-es, est soudainement appliquée. Fatma Mseddi, députée et soutien du président Kais Saïed, justifie ces mesures par une « explosion de la migration après le 25 juillet 2021 », date où le président a réalisé son coup de force en s'arrogeant tous les pouvoirs. Sans donner de détail, elle évoque, elle aussi, un « complot ». Les Subsaharien-es vont alors se diriger

vers Sfax, seconde ville du pays où les trafiquants promettaient un voyage rapide vers l'Europe. Chassé-es du centre-ville à l'été 2023, les migrant-es ont finalement trouvé refuge dans les oliveraies d'El-Amra et de Jebeniana, face aux plages où se font les départs.

Le retour volontaire, seule solution

Aujourd'hui, la seule solution pour ces migrant-es est le programme de retour volontaire de l'Organisation internationale pour les migrations (OIM). En 2024, 6.885 personnes en ont bénéficié. Fin mai, 3.400 retours avaient été effectués. Insuffisant selon les autorités. « Pour les migrants subsahariens, il y a parfois entre 6 et 8 mois d'attente pour rentrer chez eux après l'inscription auprès de l'OIM. La cadence est très lente. L'État tunisien est en train de faire beaucoup d'efforts auprès des pays d'origine pour organiser les procédures de retour volontaire avec l'OIM », reconnaît le colonel-major Houssemeddine Jebabli.

Les migrant-es ne sont pas plus satisfait-es. Ibrahim a fait 30 kilomètres en tongs, le 22 avril, pour aller s'enregistrer au bureau de l'OIM à Hazreg, à l'est de Jebeniana : « On s'enregistre et puis c'est tout. On rentre au camp et on continue d'avoir faim en attendant. » Devant le bureau de l'OIM de Hazreg trône un bus ciglé « Best tour » (meilleure visite). Un employé affirme qu'il transporte les personnes désireuses de s'enregistrer, mais aucun-e des migrant-es interrogé-es n'est au courant. Dans un autre camp, Djalo, un Malien de 22 ans, s'est enregistré à l'OIM il y a deux mois. Depuis, il attend : « Quand on les appelle au

Khelil (de dos) fait travailler des Subsahariens malgré l'interdiction.



PHOTO : SÉVERINE SAJOUS

PHOTO : SÉVERINE SAJOUS



Souad, qui habite à quelques centaines de mètres d'un camp, s'est endettée pour faire installer des barreaux à ses fenêtres.

téléphone, ils ne répondent pas. Et on ne les voit jamais dans les camps. » L'OIM a refusé de répondre à nos sollicitations.

Le retour volontaire n'est de toute façon pas possible pour tout le monde. Les personnes susceptibles d'obtenir le statut de réfugié-e n'ont plus la possibilité d'en faire la demande en Tunisie : le Conseil Tunisien pour les Réfugiés (CTR), association chargée d'enregistrer les demandes d'asile pour le compte du Haut Commissariat aux Réfugiés (HCR), a été fermé il y a un an. Depuis, le HCR n'enregistre plus les nouvelles-aux arrivant-es. Comme le CTR, plusieurs associations gardent portes closes. Une quinzaine de militant-es ou salarié-es d'associations d'aide aux migrants sont en prison depuis mai 2024, accusé-es de blanchiment d'argent ou d'avoir favorisé l'arrivée des Subsaharien-nes en Tunisie. « Les autorités tunisiennes ont intensifié leur répression malveillante à l'égard d'organisations de la société civile qui œuvrent pour les droits des migrants et des réfugiés, en relayant des affirmations trompeuses sur leur action », avait déclaré Heba Morayef, directrice régionale pour le Moyen-Orient et l'Afrique du Nord à Amnesty International, peu après les arrestations.

Un territoire bouleversé

À El Amra et Jbeninia, la présence des migrant-es a bouleversé les habitudes. Les restes de barques artisanales et les cadavres ramenés par la mer sont devenus des éléments du paysage. Les pêcheurs font régulièrement des découvertes macabres. « Il

m'est arrivé de trouver des corps sur le sable : des enfants, des adolescents, des hommes. Parfois, ce sont les chiens qui les traînent. Un jour, j'ai alerté la Garde nationale après en avoir trouvé un. Tu sais ce qu'on m'a dit ? "Enterre-le." Je suis restée figée », raconte Aïcha, une pêcheuse de palourdes. Non loin de là, une embarcation échouée, fabriquée en carton, clous et semelles de sandales, illustre la précarité des moyens utilisés. « Ce n'était pas un bateau, c'était un bout de désespoir. Et parfois, on retrouve les tongs des enfants morts », s'agace la mère de famille.

Ces départs ont créé une économie parallèle. Outre les courses en mobylette, des jeunes travaillent comme guetteur pour la mafia qui organise les traversées. Nabil* raconte avoir loué 250 dinars (73 euros) son raccordement électrique à un homme qui a fabriqué deux bateaux en une seule matinée. Mais la police a fait une descente. Arrêté, Nabil a été condamné à dix mois de prison. Derrière les barreaux, il a rencontré nombre de Subsahariens arrêtés pour séjour illégal, mais aussi des Tunisiens condamnés pour avoir aidé d'une façon ou d'une autre des Subsaharien-nes : transport des migrant-es, vente de tôle pour construire les bateaux...

Avec la précarité, la violence a augmenté dans la région d'El Amra. Mohamed Ali, un Guinéen, a été agressé alors qu'il tentait de retirer un transfert d'argent envoyé par sa mère. Il était avec quatre amis lorsque qu'un groupe de jeunes Tunisiens les a suivis jusqu'à un bureau de change. Après les avoir forcés à acheter des cigarettes et des cafés, ils ont exigé

l'argent, en disant : « Cet argent est arrivé en Tunisie, et ici, ce n'est pas votre terre. » Mohamed Ali a refusé de le leur donner. Il a reçu un coup de machette à la main. Les agresseurs ont pris la fuite à l'arrivée de la police.

Les violences ont lieu dans les deux sens. Des Tunisiens évoquent des cambriolages ou encore des jeunes filles insultées sur le chemin de l'école. Pourtant, dans ce climat tendu, des gestes de solidarité existent. Khelil, un agriculteur qui ne trouvait pas de main-d'œuvre pour la récolte des fèves, a décidé d'embaucher trois jeunes subsahariens pour 30 dinars par jour, le tarif local. Il souligne leur motivation et la qualité de leur travail. « Si ça leur permet de manger et de survivre, il y aura moins de vols. La faim explique tout », dit-il. Il témoigne cependant de façon

anonyme par peur des poursuites judiciaires.

Souad, habitante d'El-Amra, a installé des grilles aux fenêtres de sa maison. « Les femmes ici sont seules. J'avais peur, alors on a mis des barreaux. Ça nous a coûté 1.500 dinars, et on n'a pas encore fini de les payer. » Elle a perdu son fils Badr en 2011 alors qu'il tentait une traversée pour rejoindre l'Europe. Elle craint que son plus jeune fils tente lui aussi sa chance : « Ici, il n'y a rien. » Bien qu'inquiète de la présence croissante de migrant-es, elle dit comprendre leur quête : « Ils cherchent la même chose que mon fils : une vie digne. Moi aussi, je leur ai donné à boire, à manger. Même si je vis dans la pauvreté. On est un peuple qui sait accueillir. C'est notre esprit musulman. »

Vue d'un camp.



PHOTO : SÉVERINE SAJOUS

LITERATUR

NEUÜBERSETZTER MISHIMA-ROMAN

Verlorene Helden

Thorsten Fuchshuber

Der 1970 verstorbene japanische Autor Yukio Mishima sehnte sich nach autoritären Verhältnissen zurück und hat viele Fans in der Neuen Rechten. Sein neu übersetzter Roman „Der Held der See“ ermöglicht gleichwohl einen kritischen Blick auf die verdrängte Gewaltgeschichte der japanischen Gesellschaft.

Oberflächlich betrachtet, ist es der Stoff für einen Jugendroman, für eine tröstliche Geschichte allemal, sofern man traditionelle Rollenbilder zugrunde legt: Ein 13-jähriger Junge, dessen Vater früh verstorben ist, lebt allein mit seiner Mutter. Da sie eine erfolgreiche Geschäftsfrau und oft abwesend ist, wird er nicht zuletzt von der Haushälterin erzogen. Die Mutter lernt einen Seemann kennen, die beiden verlieben sich. Der Mann signalisiert, dass er dem Jungen ein Vater sein möchte, ist bereit, sich emotional auf ihn einzulassen. Von nun an könnte alles so schön sein. So kommt es aber nicht. Im Gegenteil.

Der Roman „Der Held der See“ erzählt von Ryuji, der seine Vision vom vermeintlich abenteuerlichen Leben an Bord eines Handelsschiffes zugunsten einer Frau und einem bürgerlichen Lebensstil aufgeben will. Und von dem Halbweisen Noboru, der Ryuji umso glühender verachtet, je weniger dieser noch den von dem Jungen vor sich hergetragenen heroischen Idealen entspricht. Gemeinsam mit seinen Freunden ersinnt Noboru einen Plan, wie sich die „Ehre“ Ryujis wieder herstellen lässt.

Von den Vorgaben, wie dieser Roman zu lesen sei, lässt sich, angesichts all dessen, was über die Biografie seines Autors Yukio Mishima bereits geschrieben worden ist, nur schwer abstrahieren. Die Übersetzerin Ursula Gräfe schreibt in ihrem Nachwort, dass dabei „die Verzweiflung des Autors über die vermeintliche Verwestlichung Japans, über den herrschenden Mangel an Heldentum“ zu bedenken sei.

Mishima, der am vergangenen 14. Januar hundert Jahre alt gewor-

den wäre, hat sich im November 1970 im Alter von 45 Jahren das Leben genommen. Zuvor war er mit einigen Gleichgesinnten in das Hauptquartier der japanischen Streitkräfte eingedrungen, hatte einen General als Geisel genommen und die anwesenden Soldaten mit einer glühenden Rede für einen Putsch zur Wiederherstellung des kaiserlichen Imperiums zu begeistern versucht. Als diese ihn nur verhöhnten, beging er an Ort und Stelle rituellen Selbstmord: Er schlitzte sich den Bauch auf, ehe ein Gefolgsmann ihm mit einem Samurai-Schwert den Kopf abschlug.

In der Neuen Rechten erfreut sich Mishima seit Jahren großer Beliebtheit; in seinen politischen Schriften ließ er keinen Zweifel an seiner rechtsextremen Haltung. Auch in dem Roman findet sich vieles wieder, was man aus den Texten reaktionärer Autoren wie Léon Bloy, Georges Sorel oder Ernst Jünger kennt: Propaganda der Tat, Mystifizierung der Gewalt, Ästhetisierung des Opfers, Ablehnung alles Bürgerlichen. Und doch lässt sich „Der Held der See“ über weite Strecken hinweg als Roman lesen, der solche Haltungen nicht ästhetisch überhöht, sondern den einzelnen Figuren, ihren Biographien und fragilen Selbstentwürfen zuordnet und damit eine kritische Betrachtung stimuliert.

Deutlich wird das nicht zuletzt an der Beschreibung von Noborus Teenagerbande: Alle diese Jungen sind „Kinder aus gutem Hause“, alle kurz vor Vollendung des 13. Lebensjahrs und wild entschlossen, sich in „absoluter Gefühllosigkeit“ zu üben: sexuelle Eindrücke, extreme Gewalt – jede emotionale Regung angesichts solcher Impulse wollen sie sich abtrainieren; sie entwickeln eine Kälte, die sie mit Stolz erfüllt. Ihr Anführer, von allen nur „Nummer eins“ genannt, beschreibt die Gruppe als „Hüter und Vollstrecker“ der Ordnung in einer Welt, die sie als „leer“ erfahren. An anderer Stelle spricht Mishima aus, woher diese Empfindung stammt: „Seine Vorstellungen von der allumfassenden Leere und Nichtigkeit der Welt speis-

ten sich zum Teil aus der Trostlosigkeit seines Zuhauses“, liest man über den Anführer: „ein zutiefst einsamer Junge, der mit dreizehn Jahren bereits alle Bücher im Haus gelesen hatte und sich ständig langweilte“.

Die Clique um Noboru versucht die von ihr erlebte Leere mit einer Verhaltenslehre der Kälte zu kompensieren.

Der „ennui“, aus dem die Mitglieder der Bande auszubrechen versuchen, ist einer, der aus ihren Beschädigungen resultiert. Wenig legt in dem Buch nahe, dass diese auf einer „Verwestlichung“ basieren. Viel eher rücken die Widersprüche der Moderne und die Gewaltgeschichte der japanischen Gesellschaft in den Blick, die kaum zwanzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (das Buch ist im Original 1963 erschienen) durch Verdrängung, auch der eigenen Verbrechen, gekennzeichnet war. Eines der an eine Sperrholzwand gekritzelten Graffiti, die sich die Jungen gegenseitig vorlesen, steht sinnbildlich dafür: „Lasst uns alles vergessen und verantwortungslos sein.“

Die Väter, die diese Gesellschaft hervorgebracht hat und die Mishima in seinem Buch präsentiert, sind abwesend: Entweder sind sie tot oder dabei zu arbeiten und Karriere zu machen. Wo sie auftauchen, fangen sie an zu prügeln, verteilen Ohrfeigen und schlagen auch mal mit der Faust. „Schläge sind nicht das Schlimmste“, wird Noboru mehrmals von seinen Freunden belehrt, die ihn beglückwünschen, gar als „Auserwählten“ bezeichnen, weil sein Vater bereits gestorben ist.

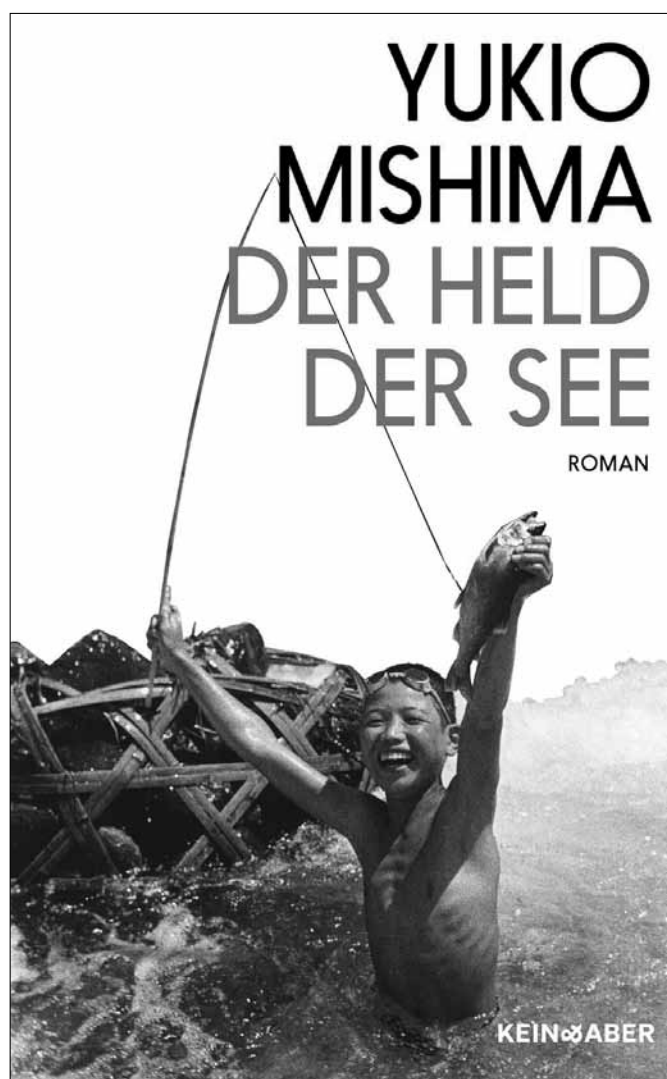
Der reale Ohnmacht angesichts solcher Eltern und der Verhältnisse, aus denen sie entstammen, werden Größenfantasien entgegengesetzt, um Selbstermächtigung zu simulieren.

„Es liegt bei uns, Dinge zu erlauben. Die Lehrer, die Schule, die Väter, die Gesellschaft, wir lassen diesen ganzen Müll zu. Und zwar nicht, weil wir machtlos sind“, so der Anführer der Gruppe, dem Mishima wenige Seiten zuvor noch eine „kraftlose Kinderfaust“ zugeschrieben hat: „Erlauben ist unser Vorrecht, und wenn wir Mitgefühl hätten, könnten wir das alles nicht so kaltblütig zulassen.“

Ähnlich wie die Generation nach dem Ersten Weltkrieg im Deutschland der Weimarer Republik ist auch die Clique um Noboru auf der Suche nach Orientierung. Um die empfundene Leere zu kompensieren, greifen sie zu einer „Verhaltenslehre der Kälte“ (Helmut Lethen), die auf Distanz und Härte gegenüber anderen und sich selbst setzt. Soweit sie sich artikuliert, scheint ihre Opposition weniger gegen eine „Verwestlichung“ Japans denn gegen eine „Verbürgerlichung“ des Lebens gerichtet zu sein. (Es ist nicht frei von Ironie, dass heute gerade im sogenannten „Westen“ nicht wenigen beides als synonym – und als gleichermaßen verachtenswert – gilt.)

Entsprechend ist das schlimmste Verbrechen, das Ryuji zur Last gelegt wird – abgesehen von dem Versuch, ein Vater für Noboru zu sein – dass er sich gegen ein Leben vermeintlicher Abenteuer und für ein „von Haushaltsrechnungen, von Wochenendausflügen“ geprägtes entschieden hat: Für den Kreis um Noboru ist dieser „Geruch des Alltags“ gleichbedeutend mit dem „Verwesungsgeruch, den die Menschen an Land mehr oder weniger an sich trugen“.

Die Haltung, die Mishima der Gruppe von Kindern zuschreibt, ist auch aus den Autobiographien von Freikorps-Mitgliedern wie Ernst von Salomon und aus Büchern von Autoren wie Ernst Jünger bekannt. Wie diese Reaktionäre in ihrer Abscheu gegen die Bürgerlichkeit der Weimarer Republik sehen auch Noboru und seine Freunde sich als Beschützer einer von Zersetzung bedrohten Ordnung: „Ihr wisst, was unsere Pflicht ist. Schrauben, die sich gelockert ha-



ben und herausgefallen sind, müssen wieder festgezogen werden, auch mit Gewalt oder gegen ihren Willen. Sonst versinkt die Welt im Chaos“, lässt Mishima den Anführer der Gruppe sagen.

Auch der an den Autoren der europäischen Dekadenz belesene Mishima wird sich spätestens im Laufe der 1960er-Jahre ganz und gar jener Ordnung verschreiben, die er in der Wiederherstellung der politischen Macht des Kaisers und des japanischen Militärs zu erkennen meint. In seinem Roman „Der Held der See“ jedoch wird diese Haltung noch nicht ungebrochen, im Sinne eines reaktionär-antibürgerlichen Manifests, präsentiert. Hier liefert der Autor Material, durch das ein Nachdenken über die Folgen einer beschwiegenden, verdrängten gesellschaftlichen Gewaltgeschichte und die Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft möglich wird. An diesen Verhältnissen drohen die Romanfiguren zu zerbrechen: Leer ist nicht die Ordnung, sondern die Welt der Heranwachsenden, die von ihren Eltern und ihrer Umwelt oftmals kaum Zuwendung, sondern nur emotionale Distanz, Misshandlung und Gleichgültigkeit erfahren.

So erinnert dieser Roman Mishimas in vielerlei Hinsicht weniger an einen faschistoiden Ästhetizismus, sondern an die untergründige Gesellschaftskritik von Michael Haneke's Film „Das

weiße Band – Eine deutsche Kindergeschichte“ (2009), die ähnlich geschundene, diabolische Charaktere zum Thema hat.

Weit entfernt davon, eine irgendwie fremdartige, „exotische“ Kulturgeschichte zu liefern, legt Mishima in seinem Buch Fragmente des mit dem Kapitalverhältnis universal gewordenen Zusammenhangs von gesellschaftlichen Widersprüchen und Ideologiebildung frei. Die Kinder in Mishimas Roman panzern sich geistig, so wie der Schriftsteller, der sich als schwächling empfand, ab Mitte der 1950er-Jahre mit exzessivem Krafttraining einen Körperpanzer aufzubauen begann. Weil Ryuji den Sinn seines eigenen Panzers zu hinterfragen beginnt und Schwäche zeigt, wird er zu Bedrohung des mühsam zusammengehaltenen Selbstbildes von Noboru und seiner Bande. Sein Schicksal ist besiegelt.

Yukio Mishima: Der Held der See.
Neu übersetzt aus dem Japanischen von
Ursula Gräfe. , 240 Seiten.

WAT ASS LASS 27.06. - 06.07.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 27.6.

JUNIOR

Flip & Flop, choreografiertes Konzert, (2-4 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Antonio und Pino, Figurentheater (> 4 Jahren), Schloss, *Malberg (D)*, 11h. www.tufa-trier.de

KONFERENZ

Hexen a Kraider: Ee vergiessent Kapitel vun der Medezinsgeschichte? LUGA Science Hub, *Luxembourg*, 17h30. www.luga.lu

Der Club der drängenden Fragen: Macht, vorgedacht - nachgedacht, Moderation: Eva Martha Eckkrammer und Thomas Roth, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MUSEK

Museksschoul Iechternach, Gesangsklassen vun Evelyn Czesla an Ursula Thies an Uergelklass vun Jos Majerus, Basilika, *Echternach*, 12h. www.trifolion.lu

Concerts de midi : Ugda jeunes solistes, parc de la Villa Vauban, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 47 96 49 00. www.villavauban.lu

Saarklang Festivals, u. a. mit Droii, Shanel und Yungaim, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 15h. Tel. 0049 6898 9 10 01 00. www.saarklang.com

Festival de Wiltz: Opening, mit DJ Leen und Ralitt, Restaurant Beim Schlass, *Wiltz*, 17h. www.festivaldewiltz.lu

Fill In - International Jazz Festival Saar, mit Charlotte Planchou und Dhafer Youssef, E-Werk, *Saarbrücken (D)*, 19h. www.fillin-festival.de

Douane's Musek, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 20h.

Orchestre national de Metz Grand Est, Orchestre National de Mulhouse, Chœur philharmonique de Strasbourg + Chœur de Haute Alsace, sous la direction de David Reiland, œuvre de Mahler, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

The Rose, pop, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

The Flynts, rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Les 5 ans de Coco Machine, électro/chanson, avec 2PanHeads, Nerlov + Reymour, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Luca Vaillancourt y Los Pescadores, folk/jazz, release party, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h30. www.deguddewellen.lu

The Point, Jazz, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

Turntable Tales, with Dréi Dësch, Flying Dutchman, *Beaufort*, 22h. www.flying.lu

THEATER

Vergessene Opfer - und heute? Mit Lernenden aus der Enad, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 18h. Tel. 54 84 72. www.mnr.lu

Die Katze Eleonore, von Caren Jeß, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Made in America, avec les enseignant-es et les élèves des classes de danse du conservatoire d'Esch-sur-Alzette, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

KONTERBONT

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 12h30. Tel. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

ERAUSGEPICKT Crée le Messager de l'inclusion #LetzBreakBarriers, atelier, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 17h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : visites@casino-luxembourg.lu

Bad Taste Slam, avec le Géisskan Kollektiv, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

WAT ASS LASS 27.06. - 06.07.



© SOUMWA PAUL

„The Stranger Song“ ass déi nei Produktioun vun der Biergerbühn, mat Matwierkenden aus verschiddene Liewensrealitéiten, dëse Samschdeg, den 28. Juni, um 20 Auer an dëse Sonndeg, den 29. Juni, um 17 Auer an der Kulturfabrik zu Esch.

SAMSCHDEG, 28.6.**JUNIOR**

Mach was! (> 6 Jahren), CID Fraen an Gender, *Luxembourg*, 9h. Tel. 24 10 95-1. Anmeldung erforderlich via www.cid-fg.lu

Atelier de création de chanson, (> 7 ans), vallée de l'Alzette, *Luxembourg*, 10h. www.luga.lu

Tuffi-Pro: Am Ozean ass ëmmer eng méi lass, Atelier (6-9 Joer), Bambühn, parc municipal - Pescatore, *Luxembourg*, 10h30. Reservéierung erfuenderlech via www.citybiblio.lu

Verstehen, Lesung mit Marie-Jeanne Kremer und Karin Kremer, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h30. Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Anmeldung erforderlich: visites@2musees.vdl.lu

L'herbier bleu, atelier (12-17 ans), LUGA Science Hub, *Luxembourg*, 14h. www.luga.lu

Entdeckung vum Filzen, intergenerationellen Atelier, Musée A Possen, *Bech-Kleinmacher*, 14h. Tel. 23 69 73 53. www.musee-possen.lu

Field Sketching: Natur in der Stadt zeichnen, Workshop (> 10 Jahren), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30 (dt.). Tel. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

MUSEK

Krzysztof Ostrowski, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Saarklang Festivals, u. a. mit Lynne, M. Byrd und Vandalisbin, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 13h. Tel. 0049 6898 9 10 01 00. www.saarklang.com

Wake Up! Ë. a. mam Jugendensemble Fanfare Medernach, Romina an The Ferocious Few, nieft der Kierch, *Medernach*, 13h30. www.wakeup-festival.lu

Luonnollisest | 1. Akt: Sound-Siesta, Werk von Mousset, parc Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h + 16h. www.mudam.com

Fanfare Bissen, pl. Vic Abens, *Vianden*, 16h30.

CMNord : les éléments, Chouerschoul, sous la direction de Matthias Rajczyk, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 18h30. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

Fill In - International Jazz Festival Saar, mit dem Emmet Cohen Trio und Curtis Stigers, E-Werk, *Saarbrücken (D)*, 19h. www.fillin-festival.de

Kammermusiktage Mettlach, mit dem Fibonacci Quartet, Alte Abtei, *Mettlach (D)*, 19h. www.musik-theater.de

Sultry, A Cappella Jazz-Pop, centre culturel, *Hollerich*, 19h.

Orchestre de Chambre du Luxembourg, sous la direction de Peter Michael von der Nahmer, œuvres de von der Nahmer,

Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Dans le cadre du Asteroid Day Festival.

Luxembourg Philharmonia, unter der Leitung von Martin Elmquist, Werke von Mozart, Prokofiev und Séjourné, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Ensemble à Plectre du conservatoire de musique de la ville d'Esch, sous la direction de Juan Carlos Muñoz, œuvres de Händel, Kuwahara, Mandonico,..., conservatoire, *Esch*, 20h. Tel. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

Dobrawa Czocher, Cello-Konzert, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Propulsion, jazz, avec Jambal et Elisa Samoy, De Gudde Wellen, *Luxembourg*, 20h30. www.deguddewellen.lu

Lifed, jazz/pop, Casino 2000, *Mondorf*, 22h. Tel. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

THEATER

Luonnollisest | monologue théâtral, de Stéphane Ghislain Roussel, avec Marja-Leena Junker, parc Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 18h. www.mudam.com

Schwanensee, Ballet von Scafati, Musik von Tschaiowski, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

The Stranger Song, by Elsa Rauchs and Claire Wagener, with Biergerbühn, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.ill.lu

Made in America, avec les enseignant-es et les élèves des classes de danse du conservatoire d'Esch-sur-Alzette, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

Damrriss, inszeniert von Antoine De St Phalle, mit Eugénie Anselin und Jonas Götzinger, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Festival de Wiltz : Yongoyely, avec la cie Circus Baobab, amphithéâtre, *Wiltz*, 20h30. Tel. 95 81 45. www.festivaldewiltz.lu

POLITESCH

REGARDS P. 6 OGBL et LCGB : Manifestation Nationale, depart: gare centrale, *Luxembourg*, 11h.

KONTERBONT

Repair Café, al Schoul, *Surré*, 9h. www.repaircafe.lu

Asteroid Day Festival, interactive panels led by experts, astronaut meet-and-greets and educational activities for all ages, Cercle Cité, *Luxembourg*, 10h. Tel. 47 96 51 33. www.asteroidday.org

L'écho des Balafons, ateliers et concerts, Bâtiment 4, *Esch*, 10h.

Lux African Festival, u. a. mit Konzerten, Tanzaufführungen und Ständen, Tramsschapp, *Luxembourg*, 11h. Tel. 47 96 46 31.

Urban Harmonies, chorale éphémère sous la direction de Noème Leer, Schluechthaus, *Luxembourg*, 14h. schluechthaus.vdl.lu

OpenHaus, ateliers, conférence, performance sonore,..., Bridderhaus, *Esch*, 15h. www.bridderhaus.lu

Lesbische Literatur, Stephanus Bücher, *Trier (D)*, 17h. Anmeldung erforderlich: elle.words.trier@gmail.com

„Our Pride Fights for Rights“, Gedenkfeier, Musik von Tamara Köcher, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 21h15. www.schmit-z.de

SONNDEG, 29.6.**JUNIOR**

Ailes de papillon, atelier (6-12 ans), LUGA Culture Hub, parc municipal Edouard André, *Luxembourg*, 10h. www.luga.lu

De Marsmännchen, vum Pit Vinandy, mam Poppentheater Hoplabum, LUGA Culture Hub, Stadtpark Edouard André, *Luxembourg*, 15h. www.luga.lu

MUSEK

Concert Actart : La virtuosité du romantisme tardif, œuvres de Kodály et Ysaÿe, conservatoire, *Luxembourg*, 10h30. Tel. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

8. Sinfoniekonzert: Der letzte Satz, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Bruckner, Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 11h. www.staatstheater.saarland Anmeldung erforderlich: 0049 681 30 92 48 6

Propulsion, jazz, concert des lauréates du parcours « Women », Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Musique + equilibre, avec Naomi Sato et United Instruments of Lucilin, Valentiny Foundation, *Remerschen*, 11h. Tel. 621 17 57 81. www.valentiny-foundation.com

Kammermusiktage Mettlach, mit dem Amelio Trio, Simon Höfele und Elisabeth Brauß, Alte Abtei, *Mettlach (D)*, 11h. www.musik-theater.de

Musik Gilsdref, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 11h.

Luonnollisest | 1. Akt: Sound-Siesta, Werk von Mousset, parc Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h + 16h. www.mudam.com

Kimsar, Spazierkonzert, LUGA Culture Hub, Stadtpark Edouard André, *Luxembourg*, 15h. www.luga.lu

Conservatoire de la Ville de Luxembourg : en Mémoire de Pierre Nimax sr., cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 15h.

The Bluebird Music School Jam Session, jazz, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 16h. Tel. 26 87 45 32. www.ancien cinema.lu

Concert des lauréat-es du CMNord, château, *Bourglinster*, 17h. Tel. 78 78 78-1. www.bourglinster.lu

Orchestre place de l'Europe + Publikumsorchester Konzerthaus Berlin, unter der Leitung von

87.8 — 102.9 — 105.2

THE RADIO FOR ALL VOICES

All véierte Samschdeg am Mount 16:00 - 17:00 Auer

Iya Afirika

An unpredictable journey across African music and other African-influenced world rhythms. It is a gluten-free-and-Greta-friendly-handmade-with-love-show.

With DJ zEduardo

WAT ASS LASS 27.06. - 06.07.

Benjamin Schäfer und Dirk Wucherpennig, Werke von Chostakowitch und Westermann, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Les musicien·nes de la Philharmonie Luxembourg, oeuvres de Brahms, Haas et Zemlinsky, château, *Koerich*, 17h.

Mathilde Kaori, Chanson, Rathausplatz, *Friedrichsthal (D)*, 17h.

Kammerensemble der Volksoper Wien, Kirche, *Eppeldorf*, 17h.

Meldrum Academy, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 18h.

The Black Keys, rock, Rockhal, *Esch*, 19h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Festival de Wiltz: José González, alternative/indie/folk, Amphitheater, *Wiltz*, 19h30. Tél. 95 81 45. www.festivaldewiltz.lu

Hamacher's Playhouse Quintett + Verena Maria Bauer, jazz, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Iguazú Duo, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

Kinnekswiss Speaks - In Poetry and Motion, Performance mam Géisskann Kollektiv, LUGA Culture Hub, Stadtpark Edouard André, *Luxembourg*, 16h. www.luga.lu

Versions des faits, de Nathalie Ronvaux, mise en scène de Liss Scholtes, avec Marc Baum, Claude Breton et Rosalie Maes, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Lizzy, Darcy and Jane, by Joanna Norland, with Trier English Drama, Tufa, *Trier (D)*, 17h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Luonnollisesti | monologue théâtral, de Stéphane Ghislain Roussel, avec Marja-Leena Junker, parc Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 18h. www.mudam.com

The Stranger Song, by Elsa Rauchs and Claire Wagener, with Biergerbühn, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.ill.lu

Dammriss, inszeniert von Antoine De St Phalle, mit Eugénie Anselin und Jonas Göttinger, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

Lux African Festival, u. a. mit Konzerten, Tanzaufführungen und

Ständen, Tramsschapp, *Luxembourg*, 11h. Tél. 47 96 46 31.

Sur les chemins de la transition à Esch, exposition, ateliers et musique, pl. Saint-Michel, *Esch*, 11h. Org. Transition Minett.

Portes ouvertes, ateliers, spectacles et expositions, Bâtiment 4, *Esch*, 11h.

Café tricot, avec Mamie et moi, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Café littéraire autour de Pierre Dac, Grange, *Metzervisse (F)*, 15h.

MÉINDEG, 30.6. MUSEK

8. Sinfoniekonzert: Der letzte Satz, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Bruckner, Congresshalle, vor dem Konzert: interaktive Konzerteinführung *Saarbrücken (D)*, 18h. www.staatstheater.saarland Anmeldung erforderlich: 0049 681 30 92 48 6

Kolléisch Goes Pop and Jazz, Rotondes, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONTERBONT

Remise du Prix Servais 2025, à Anne-Marie Reuter, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1. cni.public.lu

DËNSCHDEG, 1.7. JUNIOR

The Wellies: Milly is bored! Interactive opera with the English Touring Opera, Philharmonie, *Luxembourg*, 9h30, 11h15 + 14h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Registration mandatory: contact@fondation-eme.lu

Music and Games, for parents with their children aged between 18 months and 5 years, Eltereforum, *Bertrange*, 14h. Registration mandatory via www.eltereforum.lu

MUSEK

Anne-Catherine Bucher + Claire Lefilliâtre, œuvres de Couperin, Moulinié, Padoani Bembo,..., Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Sting, pop, support: Bernhoft & Dae Matrona, Luxexpo Open Air, *Luxembourg*, 18h30. www.atelier.lu

Amyl and the Sinffers, alternative/punk/rock, support: Big Noter, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Walfer Musek, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 20h.

Shauli Einav, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

Dammriss, inszeniert von Antoine De St Phalle, mit Eugénie Anselin und Jonas Göttinger, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

La langue / qui sort. Soirée littéraire des élèves du Lycée Bel-Val, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Quesch duerch de Gaart, Erzielung a Musek, mat Luisa Bevilacqua, Betsy Dentzer an Anik Schwall, Kulturmillen, *Beckerich*, 20h. www.kulturmillen.lu

MËTTWOCH, 2.7. JUNIOR

The Wellies: Milly is bored! Interactive opera with the English Touring Opera, Philharmonie, *Luxembourg*, 9h30, 11h15 + 14h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Registration mandatory: contact@fondation-eme.lu

KONFERENZ

Mudam Akademie: Visuelle Musik. Musik in der zeitgenössischen Kunst, mit Stéphane Ghislain Roussel, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 18h (lët.) + 19h30 (fr.). Tél. 45 37 85-1. Anmeldung erforderlich via www.mudam.com

Dans les coulisses de l'intelligence artificielle, projection du documentaire « Les sacrifiés de l'IA », suivie d'un débat avec Antonio A. Casilli, Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Geschicht a Kultur vun Iechternach: Opbroch op eng nei Zäit, mam Ben Ferring, Trifolion, *Echternach*, 19h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

MUSEK

Harmonie des jeunes Prince Guillaume, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 19h.

Die Zauberflöte, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Emanuel Schikaneder, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Fanfare royale grand-ducale Luxembourg, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 20h.

THEATER

Die Katze Eleonore, von Caren Jeß, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Der Melusina-Mythos im Comic



Die Geschichte von Graf Siegfried und Melusina gilt als Gründungssage der Stadt Luxembourg. In „**D’Buerg um Bockfiels**“ hat Marc Angel den Mythos neu interpretiert, begleitet von Illustrationen des Luxemburger Künstlers Kodji. Der Comic ist der **zweite Band** der Reihe „De Rescht vun der Geschicht“, in der bekannte Ereignisse aus der luxemburgischen Geschichte neu erzählt werden. **Am Mittwoch, dem 2. Juli um 19 Uhr, stellen Marc Angel und Kodji das Buch erstmals in neimënster vor.** Eingeladen wird zur Premiere vom Institut Pierre Werner, in Kooperation mit d’Frënn vun der 9. Konscht und dem Verlag Op der Lay. Der **Historiker Pit Péporté** wird im Rahmen der Veranstaltung die historischen Hintergründe der Geschichte erläutern. Die **Moderation** übernimmt **Gérard Floener** (RTL Lëtzebuerg). Weitere Informationen: www.neimenster.lu



Concours créatif

À l’occasion de la **Journée internationale des personnes handicapées**, qui aura lieu le 3 décembre, Info-Handicap – conseil national des personnes handicapées lance un concours créatif. Le but est de concevoir le **message de l’inclusion #LetzBreakBarriers**, qui intègre les notions de diversité et d’égalité à travers une figure forte, positive et représentative de toutes les formes de handicap. La création peut prendre la forme d’un **dessin**, d’une **sculpture** ou d’une **œuvre numérique**. Tous les styles sont acceptés. **Ce concours est ouvert à toutes les personnes en situation de handicap qui vivent au Luxembourg.** Il est possible de participer seul ou en groupe. Pour les participant·es qui souhaitent un soutien artistique dans leur création, des **ateliers** seront proposés par le Casino Luxembourg – forum d’art contemporain, aux dates suivantes : ce vendredi, 27 juin à 17 h, le dimanche 6 juillet à 15 h et le jeudi, 10 juillet à 18 h. Trois finalistes recevront un prix. L’œuvre gagnante deviendra le symbole officiel de l’inclusion pour Info-Handicap – conseil national des personnes handicapées. **Date limite de l’envoi de la proposition : 15 août à minuit** à communication@iha.lu Plus d’informations : www.info-handicap.lu

WAT ASS LASS 27.06. - 06.07. / AVIS

Dammriss, inszeniert von Antoine De St Phalle, mit Eugénie Anselin und Jonas Götzinger, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Comment ne pas devenir le misanthrope, d'après Molière, mise en scène et avec Isabelle Bonillo, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

KONTERBONT

Soirée mythEsch, soirée de lecture, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

ERAUSGEPICKT Marc Angel, Kodji a Pit Péporté: D'Buerg um Bockfiels, Buchvirstellung, Moderatioun: Gérard Floener, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. Institut Pierre Werner.

AI and Artist Intelligence, workshop with Claudia Larcher, City Management, *Clervaux*, 19h. Registration mandatory: citeimage@clervaux.lu

DONNESCHDEG, 3.7.

JUNIOR

The Wellies: Milly is bored! Interactive opera with the English Touring Opera, Philharmonie, *Luxembourg*, 9h30, 11h15 + 14h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Registration mandatory: contact@fondation-eme.lu

Rhythmik-Workshop, (3-5 Jahre), Erwuessebildung, *Luxembourg*, 15h. Tél. 44 74 33 40. Anmeldung erforderlich via www.ewb.lu

KONFERENZ

Répondre au dérèglement climatique au Togo : la solution de l'agroécologie, avec Patrick Bayamna, Citim, *Luxembourg*, 12h30. www.citim.lu



© MARC SCHROEDER

La remise du Prix Servais 2025 à Anne-Marie Reuter pour son livre « M for Amnesia », aura lieu le lundi, 30 juin, à 19h30, au Centre national de littérature à Mersch.

Robert Alesch : un traître luxembourgeois en robe de prêtre, avec Joanne Becker, Julien Blanc et Fabrice Grenard, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 19h30. Tél. 54 84 72. www.mnr.lu

MUSEK

Concerts en bas de chez vous : Salim Beltitane, musique orientale, Le U (en face de l'école Maurice Barrès), *Metz (F)*, 19h. www.citemusicale-metz.fr

Inhaler, alternative rock, support: NoFun!, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

The Winklepickers, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

3 du trois : Les nouvelles perspectives, « Don't feed the Seagulls, No Matter What They Say! » de Maya Balam Meyong, « Sombre » de Vidal Bini et « FARSA » de Catarina Miranda, Trois C-L - Banannefabrik, *Luxembourg*, 19h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

Tod eines Handlungsreisenden, von Arthur Miller, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Toc toc, de Laurent Baffie, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Comment ne pas devenir le misanthrope, d'après Molière, mise en scène et avec Isabelle Bonillo, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

KONTERBONT

5 joer A:LL, Atelieren, Liesungen a Musek, Rotondes, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Org. A:LL Schrëftsteller*innen.

Sustainable and Engaged Future, workshop, parc Mansfeld, *Luxembourg*, 17h. www.luga.lu

Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

FREIDEG, 4.7.

JUNIOR

The Wellies: Milly is bored! Interactive opera with the English Touring Opera, Philharmonie, *Luxembourg*, 9h30, 11h15 + 14h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Registration mandatory: contact@fondation-eme.lu

MUSEK

Sigurdur Flosason a Jos Majerus, Saxophon- an Uergelconcert, Basilika, *Echternach*, 12h. www.trifolion.lu

Martin Garrix, DJ, support: Anya, Disciples + Nosi, Luxexpo Open Air, *Luxembourg*, 17h. www.atelier.lu

Kinnekswiss Loves ..., mit DJ Bisi. Czech National Symphony Orchestra und luxemburgischen Künstler*innen, Kinnekswiss, *Luxembourg*, 19h.

Fanfare Prince Henri Bonnevoie, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 19h.

Abanda + Steve Roller & Friends, afro-inspired music, Flying Dutchman, *Beaufort*, 19h30. www.flying.lu

Fanfare municipale Luxembourg-Bonnevoie, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 20h.

Hermanos Gutiérrez, alternative, Rockhal Box, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Der Liebestrank, Oper von Gaetano Donizetti, Libretto von Felice Romani, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Drumming, concert des classes du département percussion de l'école régionale de musique de la ville de Dudelange, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

THEATER

Maach Theater: Et ass just ee Spill, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Festival de Wiltz : Yo Bailo, chorégraphie de et avec María Moreno, support : Luca Vaillancourt y Los Pescadores, Amphitheater, *Wiltz*, 19h30. Tél. 95 81 45. www.festivaldewiltz.lu

Toc toc, de Laurent Baffie, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Comment ne pas devenir le misanthrope, d'après Molière, mise en scène et avec Isabelle Bonillo, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

KONTERBONT

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

Endymion Dreams, Erzählabend mit Luisa Bevilacqua und Betsy Dentzer, Kirchberg, *Luxembourg*, 17h. www.luga.lu

Paulo Jorge Lobo : Dans la ville blanche, présentation du livre, Camões - centre culturel portugais, *Luxembourg*, 18h. Tél. 46 33 71-1. www.instituto-camoes.pt

Poetry Slam - Open Air, Moderation: David Friedrich, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 19h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

SAMSCHDEG, 5.7.

JUNIOR

Fabrique ta propre moutarde, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h (lëtz.). Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Back to Back: Writing in Remembrance, Atelier (> 12 Joer), CID Fraen an Gender, *Luxembourg*, 14h. Tél. 24 10 95-1. Reservéierung erfuerderlech via www.cid-fg.lu

Field Sketching: Natur in der Stadt zeichnen, Workshop (> 10 Jahren), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30 (eng.). Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Biodiver-cité ! Projection de film et atelier (6-10 ans), Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 42 75 55. Inscription obligatoire via www.luca.lu

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : fournitures

Date limite de remise des plis : 01/08/2025 10:00

Intitulé :

Soumission relative à la fourniture de mobilier dans l'intérêt de la construction des Archives nationales à Esch-Belval.

Description : Fourniture et montage de mobilier des espaces publics, de consultation et des bureaux du bâtiment administratif.

Lots 1: Intitulé : Zones accessibles au public.
Description : mobilier zone accueil, tables et chaises pour espaces de consultation.

Lots 2: Intitulé : Armoires bureaux et mobilier espaces de rencontre.
Description : armoires de bureaux, tables hautes et fauteuils.

Lots 3 : Intitulé : Zones non-accessibles au public.
Description : chaises, bureaux et équipements.

Critères de sélection : Les conditions de participation sont précisées au cahier des charges.

Conditions d'obtention du dossier : Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2501575

WAT ASS LASS 27.06. - 06.07.

Miroir, Miroir, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45.

www.casino-luxembourg.lu

Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

Tranquilla Trampeltreu, nach dem Bilderbuch von Michael Ende (> 4 Jahren), Tufa, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONFERENZ

International Humanist Conference: From Awareness to Action: Strengthening Open Societies through Scientific Literacy, with Monica Belîoiu, Clemens Lintschinger, Christian Meyers, ..., centre national sportif et culturel d'Coque, *Luxembourg*, 8h. Registration mandatory via www.aha.lu

Qui est légitime à parler du temps ? Avec Etienne Klein, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 15h30. Tél. 45 37 85-1. Réservation obligatoire via www.mudam.com

MUSEK

Color Festival, u. a. mit Abanda, Leon und The Waves, parc de Hunsdorf, *Mersch*, 12h.

Vibrancy Open Air, u. a. mit Anfisa Letyago, Lea Lindner und Konstantin Sibold, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 14h. Tel. 0049 6898 9 10 01 00. www.voelklinger-huette.org

Absolut Bartreng, u. a. mit Dream Catcher, Anna Grey und Purple Disco Machine, Shared Space, *Bertrange*, 15h.

End-of-season party, u. a. mit Anya, Branko und John Talabot, Philharmonie, *Luxembourg*, 18h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Screaming Fields Festival, u. a. mit Emily Grogan, Maya Libbey und Yona, Rockhal, *Esch*, 18h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Saarländisches Staatsorchester, unter der Leitung von Stefan Neubert, Werke von Mozart und Suk, Stiftskirche St. Annual, *Saarbrücken (D)*, 19h30.

Naturally 7, a-capella, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

Purple Moon, rock, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tel. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Kinnekswiss Loves..., avec l'Orchestre philharmonique du Luxembourg, Kinnekswiss, *Luxembourg*, 21h.

Global Beat Party, with DJ Skaot, Flying Dutchman, *Beaufort*, 22h. www.flying.lu

PARTY/BAL

Love is Love, opening pride party, Rotondes, *Luxembourg*, 22h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

Angriff, Choreografie von William Cardoso, mit Kilian Löderbusch und Edoardo Nocciola, Trois C-L - Banannefabrik, *Luxembourg*, 19h. Tel. 40 45 69. www.danse.lu

Maach Theater: Et ass just ee Spill, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Substanz 22, Choreografien der Ensemblemitglieder, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Big Mother, d'après Mélody Mouret, mise en scène de Clémence Joseph-Edmond, Le Labo théâtre, *Differdange*, 20h. Tél. 24 55 82 27. www.theatre-luxembourg.com

Le cabaret en scène, avec le Cabaret des rêves, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

KONTERBONT

Repair Café, Ôpen, *Junglinster*, 9h. www.repaircafe.lu

Voices for the Planet Festival, Ausstellungen, Musik und Workshops, Kass-Haff, *Rollingen*, 10h. www.kass-haff.lu

Kreative Schreifatelier, mat der Manon Della Siega (> 16 Joer), Mierscher Lieshaus, *Mersch*, 10h30. Tel. 32 50 23-550. www.mierscher-lieshaus.lu Reservierung erforderlich: kontakt@mierscher-lieshaus.lu

Was Sie uns schon immer mal fragen wollten, Sprechstunde mit Carlo Blum und Claude D. Conter, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 55 91-00. www.bnl.lu

Paths to Perception, workshop with the artist collective Antropical, Bridderhaus, *Esch*, 11h. www.bridderhaus.lu As part of the Squatfabrik. Registration mandatory: inscriptions@kulturfabrik.lu

Graffiti Can't Fail, ateliers, battle et spectacle de graffiti avec 24 artistes, Rotondes, *Luxembourg*, 14h - 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Fête de fin de saison, ateliers, concerts et cirque, Kulturfabrik, *Esch*, 15h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Fête des cultures, marché et concerts, hôtel de ville, *Dudelange*, 17h.

This Is a Human's World, festival célébrant la diversité, l'inclusion et l'esprit humain à travers une approche interdisciplinaire, Schungfabrik, *Tétange*, 17h. www.schungfabrik.lu

BUCHTIPP

Sophie Loubière : Une minute de silence

(ts) – Le 17 novembre 2008, Jean-Marie Demange, député de la neuvième circonscription de Moselle et ancien maire de Thionville, tue son ex-maîtresse, Karine Albert, de deux balles de pistolet automatique, avant de retourner l'arme contre lui. À une époque où le terme « féminicide » n'avait pas encore fait son entrée dans le débat public, l'Assemblée nationale lui accordera une minute de silence. Dans son dernier ouvrage, la journaliste et romancière Sophie Loubière revient sur cette tragédie qui s'est déroulée en public, depuis le balcon de la victime, et qui avait alors profondément choqué le monde politique et les Thionvillois-es, mais semble aujourd'hui tombée dans l'oubli. S'appuyant sur des témoignages de journalistes ayant couvert l'affaire et de proches de Jean-Marie Demange – dont l'épouse se suicidera elle aussi quelques mois plus tard –, Sophie Loubière décrypte le contexte socio-politique et familial, ainsi que la personnalité du « petit » maire déchu pour tenter de comprendre ce qui l'a conduit à commettre l'irréparable. Si le récit se lit parfois comme un thriller, les incursions de l'auteure pour parler de sa propre histoire, ses analyses psychologisantes et certains passages trop compassionnels lui font perdre de sa force. On aurait préféré une enquête strictement journalistique.

« Une minute de silence » de Sophie Loubière, Dark Side, 224 pages.

© DARK SIDE



© PHILIPPE PAGHE

« Comment ne pas devenir le Misanthrope » – du 2 au 4 juillet à 20 h, le Théâtre ouvert Luxembourg présente une adaptation condensée mais fidèle de l'œuvre de Molière.

Fête des hauts fourneaux, concerts, lectures pour enfants et ateliers, pl. des Hauts Fourneaux, *Esch*, 18h. www.fonds-belval.lu

Knotenpunkte, Lesung mit Rainer Breuer und Ursula Dahm, Kunsthalle, *Trier (D)*, 19h30. www.kunsthalle-trier.de

Just Sing, Mitmachkonzert mit Julia Reidenbach, Brunnenhof, *Trier (D)*, 20h. www.theater-trier.de

SONNDEG, 6.7.

JUNIOR

La Marelle : Journée d'inauguration, musique, spectacles et lectures, parc Dany-Mathieu, *Maizières-lès-Metz (F)*, 12h. www.theatredest.org

Sérigraphie naturelle, atelier en famille, Bridderhaus, *Esch*, 9h. www.bridderhaus.lu

Flying Colours, atelier pour binômes adulte-enfant (> 3 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

Genug gebrüllt, Löwe - jetzt bestimmen wir, Familienführung mit Bilderbuchlesung von Andrea May und Dorothee Henschel, Stadtmuseum Simeonstift, *Trier (D)*, 14h. Tel. 0049 651 7 18-14 59. www.museum-trier.de

Festival de Wiltz: Der Gröffelo, von Julia Donaldson, mit dem Jungen Theater Bonn (> 3 Jahren), Amphitheater, *Wiltz*, 15h. Tel. 95 81 45. www.festivaldewiltz.lu

Oliver Steller: Gedichte für Kinder, (> 6 Jahren), Haus Beda, *Bitburg*, 16h.

KONFERENZ

Bert Theis: La parabole du bassin d'eau, avec Marco Scotini, Mariette Schiltz et Enrico Lunghi, Korschthal, *Esch*, 16h. www.korschthal.lu

MUSEK

Concert Actart : Musique à Sanssouci, œuvres de Bach, Benda, Janitsch, ..., conservatoire, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Les enseignants sur scène : Sigurður Flosason DeLux 4Tet, Trifolion, *Echternach*, 11h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Vadim Neselovskyi, Klavierkonzert, Schloss Weilerbach, *Bitburg*, 11h. www.schloss-weilerbach.de

Kinnekswiss Loves ..., mit Mr Goldhand, Candy Dulfer und Shelby Johnson, Kinnekswiss, *Luxembourg*, 19h30.

Der Liebestrank, Oper von Gaetano Donizetti, Libretto von Felice Romani, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Air, alternative/pop, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Mangez-moi ! Cabaret gourmand, LUGA Culture Hub, Stadtpark Edouard André, *Luxembourg*, 16h. ww.luga.lu

KONTERBONT

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air avec concert, rue Munster, *Luxembourg*, 10h - 18h.

Peter Goergen: Willi Graf - Ein Weg in den Widerstand, Buchvorstellung, Deutsches Zeitungsmuseum, *Wadgassen (D)*, 10h30. Tel. 0049 6834 94 23-0. www.deutsches-zeitungsmuseum.de

Fête des cultures, marché et concerts, hôtel de ville, *Dudelange*, 11h.

Theatercafé, Vorstellung der kommenden Neuproduktionen, Theater Trier, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

MUSÉEËN

WAT ASS LASS 27.06. - 06.07. | EXPO

Dauerausstellungen
a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,
je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et
25.12.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,
ma. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons.
Tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,
23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,
1.11 et le 25.12.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11,
25.12. et 31.12.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),
Luxembourg, lu., me., je., sa. + di.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96
57), Clervaux, me. - di. + jours fériés
12h - 18h. Fermeture annuelle du
31 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden
Ausstellungen unter/Toutes les
critiques du worxx à propos des
expositions en cours :
worxx.lu/expoaktuell

Language Island. Exploring the Dynamics of the Languages That Shape Our Lives, workshop
with Nadine Rocco, Lëtzebuerg
City Museum, Luxembourg, 14h.
Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

ERAUSGEPICKT **Crée le Messenger de l'inclusion #LetzBreakBarriers**,
atelier, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain,
Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45.
www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire :
visites@casino-luxembourg.lu

Les dimanches en poésie :
Didier Benini, rencontre
poétique, Le Gueulard, Nilvange (F),
16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr



NEI
BASTOGNE (B)

Sébastien Job : Renaissance
peinture, L'Orangerie, espace d'art
contemporain (2, pl. en Piconrue),
du 5.7 au 24.8, je. - di. 14h - 18h et sur
rendez-vous.
Vernissage le ve. 4.7 à 18h.

CLERVAUX

Claudia Larcher : Floral Fiction
art digital, Brahaus (montée du
Château), du 4.7 au 27.9,
lu. + ma., ve. - di. 11h - 18h.
Vernissage le je. 3.7 à 19h.

DELME (F)

Brice Dellsperger : Futurs intérieurs
vidéo et peintures, centre d'art
contemporain - la synagogue de
Delme (33 rue Raymond Poincaré.
Tél. 0033 3 87 01 35 61), du 5.7 au 14.12,
me. - sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h.
Vernissage le ve. 4.7 à 18h.

DIFFERDANGE

Arnaud de Meyer : Differdange Art Walk
illustrations, centre culturel
Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte.
Tél. 5 87 71-19 00), du 4.7 au 13.9,
lu. - ve. 10h - 18h, sa. 10h - 16h.
Vernissage le je. 3.7 à 18h30.

DUDELANGE

Liz Lambert: Transhumanz
Fotografie, Pomhouse (1b, rue du
Centenaire. Tél. 52 24 24-1),
vom 28.6. bis zum 21.9., Mi. - So. 12h - 18h.
Eröffnung an diesem Sa., dem 28.6.,
um 11h.

ESCH

Alex Loos : Crack
art digital, galerie d'art du Théâtre
d'Esch (122, rue de l'Alzette.

Tél. 54 73 83 48-1), jusqu'au 17.7,
ma. - sa. 14h - 18h.

Earthbound. Worms, Soil, Decay. Une exploration de la vie sous nos pieds.

projet artistique multidisciplinaire,
œuvres de Merle Bergers, Merve
Bektaş, Natalie Taylor,..., Bridderhaus
(1, rue Léon Metz), du 6.7 au 14.9,
di. 9h - 13h.

ESCH-SUR-SÛRE

Monika Sebert und Isabelle Wiessler: Stickstoff
mixed media, Tuchfabrik
(15, rue de Lultzhausen. Tél. 89 93 31-1),
vom 6.7. bis zum 14.9., täglich 10h - 18h.

ETTELBRUCK

Liz Lambert: Transhumanz
Fotografie, Centre des arts pluriels
Ettelbruck (1, pl. Marie-Adélaïde.
Tél. 26 81 26 81), vom 3.7. bis zum 22.7.,
Mo. - Sa. 14h - 20h.
Eröffnung am Mi., dem 2.7., um 19h.

LAROCLETTE

Konscht um Fiels
Gruppenausstellung, Wierker ë. a. vu
Florence Hoffmann, Anne Lindner a
Karolina Pernar, Schlass (montée du
Château. Tél. 83 66 01),
vom 29.6. bis den 13.7., all Dag 9h - 18h.
Vernissage dese Sa., den 28.6., um 18h.

LASAUVAGE

Konscht am Minett
Gruppenausstellung, Wierker ë. a.
vu Valentino Camarda, Menny
Olinger a Myriam Zimmer, hall Paul
Wurth (Minett Park Fond-de-Gras.
Tél. 26 50 41 24), vom 4.7. bis den 13.7.,
all Dag 14h - 18h.
Vernissage Do, den 3.7., um 19h.

LEUDELANGE

Art am Gaart
exposition collective, pl. des Martyrs,
jusqu'au 16.9, en permanence.

LUXEMBOURG

Chantal Maquet : Echos saisonniers
peintures, Neimënster
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),
du 1.7 au 30.9, tous les jours 10h - 18h.
Vernissage le lu. 30.6 à 18h30.

Elly Strik : Les chaussures que ma mère m'a données
Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim.
Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 13.9,
me. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

Isadora Romero : Humo Semilla Raíz
Neimënster (28, rue Munster.
Tél. 26 20 52-1), du 1.7 au 30.9,
tous les jours 10h - 18h.
Vernissage le lu. 30.6 à 18h30.

Land in Motion. Transforming People and Nature
Musée national d'art et d'histoire
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),

du 4.7 au 11.1.2026, ma., me., ve. - di.
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.
Vernissage le je. 3.7 à 18h.

Lebenstürme
LUGA Science Hub (vallée de la
Pétrusse), vom 3.7. bis zum 13.7.,
täglich 10h - 18h.

Lisières vivantes. Vers une architecture de la cohabitation
exposition collective, œuvres
de Husos arquitecturas, Filips
Stanislavskis, Superstudio,...,
Luxembourg Center for Architecture
(1, rue de la Tour Jacob. Tél. 42 75 55),
du 27.6 au 31.10, ma. - ve. 12h - 18h +
sa. 14h - 18h.

Pierre Nimax sen.: Zwischen Tasten und Taktstock
Bibliothèque nationale du Luxembourg
(37d, av. John F. Kennedy.
Tél. 26 55 91-00),
vom 30.6. bis zum 17.1.2026.
Mo. - Fr. 10h - 20h, Sa. 10h - 18h.
Eröffnung an diesem Sa., dem 28.6.,
um 11h.

Rome, ville éternelle
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter.
Tél. 47 96 49-00), du 5.7 au 12.10,
lu., me. + je., sa. + di. 10h - 18h,
ve. nocturne jusqu'à 21h.

Viaggio in Italia. Vues de Naples, Rome, Florence, Venise et Milan, 17e-19e siècles
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter.
Tél. 47 96 49-00), du 5.7 au 12.10,
lu., me. + je., sa. + di. 10h - 18h,
ve. nocturne jusqu'à 21h.

METZ (F)

Vincent Chevillon : Ce qui pousse sur la baleine, demeure
galerie Octave Cowbell (5 rue des
Parmentiers. Tél. 0033 6 70 89 40 82),
du 27.6 au 21.9, me. - sa. 14h - 18h et
sur rendez-vous.

NIEDERANVEN

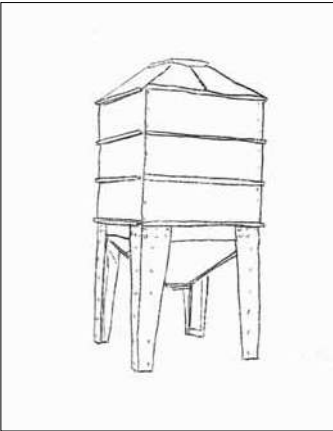
Matenee fir Kanner: Glück
Ausstellung des Kindermalwettbewerbs,
Kulturhaus Niederanven
(145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1),
vom 2.7. bis zum 5.7., Mi. + Do. 8h - 16h,
Fr. 8h - 14h, Sa. 14h - 17h.
Eröffnung am Di., dem 1.7., um 18h30.

OBERKORN

L'architecture du sud
concours du Photo-Club Déifferdeng,
espace H₂O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1),
du 28.6 au 6.7, tous les jours 15h - 19h.
Vernissage ce ve. 27.6 à 19h.

SAARBRÜCKEN (D)

International Academy of Ceramics: Positionen keramischer Kunst
Gruppenausstellung, Werke u. a. von
Claudia Biehne, Helene Kirchmair und
Karin Putsch-Grassi, Saarländisches
Künstlerhaus (Karlstr. 1.
Tél. 0049 681 37 24 85),



© DIDIER SCHEUREN

100 Werke. 100 Mal innehalten. 100
Fragmente einer Zwischenwelt. Vom 1.
Juli bis zum 31. August zeigt die Galerie
Prabbeli in der Ausstellung „A Hundred“
filigrane Zeichnungen von Didier
Scheuren.

vom 3.7. bis zum 17.8., Di. - So. 10h - 18h.
Eröffnung am Mi., dem 2.7., um 19h.

Marie Götze: Umzug
gemischte Techniken, Saarländisches
Künstlerhaus (Karlstr. 1.
Tél. 0049 681 37 24 85),
vom 3.7. bis zum 17.8., Di. - So. 10h - 18h.
Eröffnung am Mi., dem 2.7., um 19h.

Saarländischer Künstlerbund: Die wilden 80ziger
Gruppenausstellung, Werke u. a.
von Brigitte Benkert, Ursel Kessler
und Annegret Leiner, Saarländisches
Künstlerhaus (Karlstr. 1.
Tél. 0049 681 37 24 85),
vom 3.7. bis zum 17.8., Di. - So. 10h - 18h.
Eröffnung am Mi., dem 2.7., um 19h.

STEINFORT

Tiffany Matos und Anne Weis
gemischte Techniken, Galerie CollART
(15, rue de Hobscheid),
vom 27.6. bis zum 13.7., Fr. 17h - 20h,
Sa. + So. 14h - 19h.

TRIER (D)

Judith Röder: Zwischen Wäldern, Licht
Glas, Licht- und Videoprojektionen,
Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90.
Tél. 0049 651 9 76 38 40),
vom 29.6. bis zum 10.8., Sa. + So.
14h - 17h sowie nach Vereinbarung.
Eröffnung an diesem Sa., dem 28.6.,
um 18h30.

VIANDEN

Maja Nowak
dessins, Ancien Cinéma Café Club
(23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32),
du 5.7 au 27.7, me. + ve. 15h - 20h,
sa. + di. 12h - 22h.

WILTZ

Didier Scheuren: A Hundred - Zeichnungen aus dem Moment
galerie Prabbeli (8, Gruberbeerig.
Tél. 95 92 05-1), vom 1.7. bis zum 31.8.,
Di. - Do. 10h - 15h + 18h - 19h30,
Fr. 10h - 15h + 19h - 20h30,
Sa. 13h - 20h30, So. 13h - 19h30.

EXPO | KINO

Eröffnung an diesem So., dem 29.6., um 16h.

ÉTALLE (B)

Arkhe
exposition collective, œuvres de
Mélanie Berger, Adrien Degioanni et
Laura Colmenares Guerra,..., centre
d'art contemporain du Luxembourg
belge (rue de Montauban),
du 28.6 au 24.8, ma. - di. 14h - 18h.
Vernissage ce sa. 28.6 à 16h.

LESCHT CHANCE
DIEKIRCH

Panta Rhei - Räume, die wir (nicht) tragen
maison de la culture (13, rue du Curé.
Tel. 80 87 90-1), bis zum 29.6., Fr. - So.
10h - 18h.

ETTELBRÜCK

The Journey of Wheat
LUGA Agriculture Hub (4, rue du Deich),
until 3.7, Fri. - Thu. 10h30 - 17h.

LUXEMBOURG

Laurence de Tapol Nesson :
Le charme discret des déterrés
photographies, LUGA Science Hub
(vallée de la Pétrusse), jusqu'au 29.6,
ve. - di. 10h - 18h.

Les vrais hommes
Bierger-Center (44, pl. Guillaume II.),
jusqu'au 30.6, ve. + lu. 8h - 17h.

Rethinking Photography:
Presence/Absence, Visible/Invisible
group exhibition with works from
Yann Annicchiario, Raisan Hameed,
Paulo Simão, ..., Cercle Cité
(pl. d'Armes. Tel. 47 96 51 33),
until 29.6, Fri. - Sun. 11h - 19h.
As part of the European Month of
Photography Festival.

MONDORF-LES-BAINS

Lëtzebuerger Konscht -
Biller aus zweeter Hand
Gruppenausstellung, Wierker ë. a. vu
Robert Brandy, Charly Reinertz
a Sosthène Weis, VGalerie
(7, av. des Bains), bis den 29.6.,
Fr. - So. 14h - 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

Illegal. Street Art Graffiti 1960 - 1995
Historisches Museum Saar
(Schlossplatz 15).
Tel. 0049 681 5 06 45 01),
bis zum 29.6., Fr. - So. 10h - 18h.

TRIER (D)

Kunst Hoch3:
Jeder Künstler ist ein Mensch
Gruppenausstellung, Werke von
Annemieke Bergh, Katrin Heller und
Dietmar Herlan, Galerie Netzwerk
(Neustr. 10. Tel. 0049 651 56 12 67 50),
bis zum 29.6., Fr. 16h - 19h, Sa. + So.
14h - 18h.

KINO

EXTRA
27.6. - 28.6.

Kannerkino: Der Grüffelo
REPRISE UK 2009, Animationsfilm von
Max Lang und Jakob Schuh. 25'. Dt. Fass.
Ab 4 Jahren.
Prabbeli, 28.6. um 14h30.
Um ihren verängstigten Nachwuchs
zu beruhigen, erzählt die Eich-
hörnchenmutter von der klugen
kleinen Maus. Dieser gelingt es, dem
Verspeistwerden zu entgehen, indem
sie ihren Feind*innen erzählt, gerade
auf dem Weg zu ihrem Freund, dem
fürchterlich schrecklichen Grüffelo,
zu sein. Ihre Klugheit muss die Maus
allerdings wirklich unter Beweis
stellen, als sie plötzlich dem Grüffelo
tatsächlich gegenübersteht. Sie hatte
angenommen, dass er nur in ihrer
Fantasie existiert.

Miley Cyrus: Something Beautiful
USA 2025, Konzertfilm von Jacob
Bixenman und Brendan Walter. 60'.
O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Belval und Kirchberg,
27.6. um 19h15.
Im Mittelpunkt stehen dreizehn
Songs des neuen Albums „Something
Beautiful“ von Miley Cyrus, die in
einer Mischung aus Fantasie, Perfor-
mance und persönlichem Ausdruck
inszeniert werden.

Spectre
REPRISE USA/UK 2015 von Sam Mendes.
Mit Daniel Craig, Christoph Waltz und
Léa Seydoux. 148'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Belval und Kirchberg,
28.6. um 16h30.

Geheimdienst-Chef M gerät unter
Druck, denn der neue Leiter des
„Centre for National Security“ zweifelt
an der Relevanz des MI6 und an James
Bond, der sich gerade wieder auf einer
nicht genehmigten Solo-Mission befin-
det. In Rom trifft er anschließend Lucia
Sciarra, die Witwe eines berühmten
Kriminellen. Mit ihrer Hilfe kommt er
einer finsternen Geheimorganisation
namens „Spectre“ auf die Spur.
❖ Daniel Craig est fidèle à son per-
sonnage de Bond moins univoque et
fait des merveilles. Et (...) Sam Mendes,
pas vraiment aidé par ses scénaristes,
essaye de relier les ficelles de tous les
épisodes précédents sans creuser vrai-
ment l'histoire. Un épisode mi-figue
mi-raisin. (Florent Toniello)

VORPREMIERE
28.6. - 29.6.

13 jours, 13 nuits
F/B 2025 de Martin Bourboulon.
Avec Roschdy Zem, Lyna Khoudri et Sidse
Babett Knudsen. 112'. V.o. À partir de
12 ans.

Kinopolis Belval, 28.6. à 19h30,
Kursaal, 29.6. à 18h, Waasserhaus,
29.6. à 20h15.
Kaboul, le 15 août 2021. Alors que
les troupes américaines s'apprêtent
à quitter le territoire, les Talibans
prennent d'assaut la capitale et
s'emparent du pouvoir. Au milieu du
chaos, des milliers d'Afghans tentent
de se réfugier dans le dernier lieu
encore protégé : l'ambassade de
France. Seuls, le commandant Moha-
med Bida et ses hommes en assurent
la sécurité. Pris au piège, il décide
de négocier avec les Talibans pour
organiser un convoi de la dernière
chance avec l'aide d'Eva, une jeune
humanitaire franco-afghane.

WAT LEEFT UN?
27.6. - 1.7.

Amélie et la métaphysique
des tubes
F 2025, film d'animation de Mailys
Vallade et Liane-Cho Han. 77'. V.o.
À partir de 6 ans.
Utopia
Amélie est une petite fille belge née
au Japon. Grâce à son amie Nishio-
san, le monde n'est qu'aventures et
découvertes. Mais le jour de ses trois
ans, un événement vient changer le
cours de sa vie. Car à cet âge, tout se
joue pour Amélie, le bonheur comme
la tragédie.

Avignon
F 2025 de Johann Dionnet. Avec Baptiste
Lecaplain, Alison Wheeler et Lyes Salem.
104'. V.o. À partir de 12 ans.
Kinopolis Belval et Kirchberg

Comédien en perte de vitesse,
Stéphane débarque au Festival
d'Avignon avec sa troupe pour jouer
une pièce de boulevard. Il y recroise
Fanny, une comédienne de renom,
et tombe sous son charme. Profitant
d'un quiproquo pour se rapprocher
d'elle, Stéphane s'enfonce dans un
mensonge qu'il devra faire durer
jusqu'à la fin du festival.

F1: The Movie
USA 2025 von Joseph Kosinski.
Mit Brad Pitt, Damson Idris und
Javier Bardem. 155'. Ab 6.
Kinopolis Belval und Kirchberg,
Kinoler, Kulturhuelf Kino, Kursaal,
Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,
Starlight, Sura, Waasserhaus
In den 1990er-Jahren galt Sonny
Hayes als das nächste große Talent
im Rennsport. Doch ein folgen-
schwerer Unfall bedeutete das Ende
seiner Karriere als Formel-1-Profi.
Fortan dümpelte er in niedrigeren
Rennklassen herum. Sein damaliger
Teamkollege Ruben Cervantes ist
inzwischen Teamchef von APXGP. Das
Team verweilt scheinbar hoffnungs-
und punktos am untersten Ende
der Formel-1-Tabelle. Cervantes
beschließt, Hayes zurückzuholen und
ihn zusammen mit dem Rookie Noah
Joshua Pearce einen Rettungsanker
für den Rennstall formen zu lassen.

Heidi - Die Legende vom Luchs
D/E/B 2025, Animationsfilm von
Tobias Schwarz. 78'. O.-Ton. Für alle.
Kinopolis Belval und Kirchberg,
Kinoler, Kulturhuelf Kino, Kursaal,
Orion, Prabbeli, Scala, Starlight,

Sura, Utopia, Waasserhaus
In den Schweizer Alpen findet
Heidi ein verletztes Luchsjunge und
kümmert sich heimlich um es. Doch
die Ruhe in den Bergen ist bedroht:
Der rücksichtslose Geschäftsmann
Schnaittinger plant den Bau eines
Sägewerks und stellt Fallen auf, wo-
durch nicht nur die Luchse, sondern
das gesamte Ökosystem gefährdet
sind. Gemeinsam mit ihrem Freund
Peter setzt sie alles daran, das Luchs-
junge zu retten, die Dorfgemein-
schaft zu vereinen und die Schönheit
ihrer Heimat vor der Zerstörung zu
bewahren.

Kika
B/F 2025 d'Alexe Poukine. Avec Manon
Clavel, Ethelle Gonzalez Lardued et
Makita Samba. V.o. + s.-t. À partir de
12 ans.
Utopia
Alors qu'elle attend son deuxième
enfant, Kika est confrontée à la mort
soudaine de son compagnon. Le cœur
brisé et sans le sou, elle redéfinit ses
priorités : rester forte et gagner de
l'argent rapidement.

M3gan 2.0
USA 2025 von Gerard Johnstone.
Mit Amie Donald, Jenna Davis und Allison
Williams. 119'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg,
Kinoler, Kulturhuelf Kino, Kursaal,
Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,
Starlight, Sura, Waasserhaus
Zwei Jahre nachdem die KI-Puppe
M3gan Amok gelaufen ist, setzt
sich ihre Erfinderin Gemma für die
Regulierung künstlicher Intelligenz
ein. Doch die Technologie hinter
M3gan wurde von einem Rüstungs-
unternehmen gestohlen und für die
Entwicklung des Militär-Roboters
Amelia genutzt. Als Amelia ein Be-
wusstsein entwickelt und sich gegen
ihre Schöpfer wendet, bleibt Gemma
nur eine Wahl: Sie reaktiviert M3gan
und macht sie zur verbesserten
M3gan 2.0.

Reflet dans un diamant mort
B/L/I/F 2025 de Hélène Cattet et
Bruno Forzani. Avec Fabio Testi, Yannick
Renier et Koen De Bouw. 87'. V.o. + s.-t.
À partir de 16 ans.
Kinoler, Kulturhuelf Kino, Kursaal,
Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,
Starlight, Sura, Waasserhaus
Suite à la disparition soudaine de sa
voisine de chambre, un ancien agent
secret reclus dans un palace de la
Côte d'Azur imagine que ses ennemis
jurés refont surface. Surtout la re-
doutable Serpentik, qu'il n'est jamais
parvenu à démasquer. Oscillant entre
présent et passé, il remonte le fil de
sa vie, au risque de découvrir qu'il
n'y tenait pas forcément le meilleur
rôle. Et que les diamants ne sont pas
éternels.



FILMTIPP

Good One
(mes) – Le scénario du premier long-métrage d'India Donaldson peut tromper dans sa subtilité : adolescente de 17 ans, Sam part en randonnée avec son père et un ami de la famille. Plutôt que de se concentrer sur les paysages montagneux de l'État de New York, la caméra se penche davan- tage sur les visages des personnages, guettant surtout les non-dits de Sam (magistralement interprétée par Lily Collias) et observant les dynamiques et les tensions croissantes entre les trois protagonistes. Loin d'être anodin, le film finit par délicatement dénoncer l'aveuglement des hommes quant aux impacts de leurs actions machistes, le tout sans un mot ou une minute de trop.

USA 2024 d'India Donaldson. Avec Lily Collias, James LeGros et Sumaya Bouhbal. 89'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans. Utopia

KINO



© WRONG MEN

« Kika » explore le parcours d’une femme entre deuil, précarité et quête d’autonomie. Nouveau à l’Utopia.

CINÉMATHÈQUE
27.6. - 6.7.

Les Nuits en or 2025 : Festival des meilleurs courts métrages mondiaux
32 courts métrages. Présenté par l’académie des César, en collaboration avec « D’Filmakademie ».
Fr, 27.6., 18h et 21h, Sa., 28.6., 17h et 20h30.
Le programme propose 32 films venus du monde entier pour près de 11 heures de projection. Voyage extraordinaire autour de la planète cinéma, les Nuits en or sont une invitation à découvrir les cultures du monde et les cinéastes de demain.

På rymmen med Pippi Långstrump (Pippi außer Rand und Band) D/S 1970 von Olle Hellbom. Mit Inger Nilsson, Maria Persson und Pär Sundberg. 87’. Dt. Fass.
So, 29.6., 15h.
Pippi begleitet Tommy und Annika, die von zuhause fortgelaufen sind, und besteht mit ihnen bis zur reuigen Heimkehr mehrere Abenteuer.

Les glaneurs et la glaneuse
F 2000, documentaire d’Agnès Varda. 82’. V.o. + s.-t. ang.
So, 29.6., 17h15.
Un peu partout en France, Agnès a rencontré des glaneurs et glaneuses, récupérateurs, ramasseurs et travailleurs. Par nécessité, hasard ou choix, ils sont en contact avec les restes des autres. Leur univers est surprenant. On est loin des glaneuses d’autrefois qui ramassaient les épis de blé après la moisson. Patates, pommes et autres nourritures jetées, objets sans maître et pendule sans aiguilles, c’est la glanure de notre temps. Mais Agnès est aussi la glaneuse du titre et son documentaire est subjectif.

Heat
USA 1995 von Michael Mann. Mit Robert De Niro, Al Pacino und John Voight. 170’. O.-Ton + dt. & fr. Ut.
So, 29.6., 19h.

Zwei Männer stehen auf gegensätzlichen Seiten des Gesetzes im Mittelpunkt: Meisterdieb Neil McCauley, ein eiskalter, berechnender Profigangster, der mit seiner Crew dem großen Geld nachjagt - und der fanatische Cop Vincent Hanna, der sie verfolgt. Ein letzter großer Coup soll noch folgen, dann will McCauley Schluss machen. Doch dieser millionenschwere Banküberfall geht schief: Die Gangster können zwar fliehen, aber Hanna und seine Leute sitzen ihnen direkt im Nacken.

Reservoir Dogs
USA 1992 de Quentin Tarantino. Avec Harvey Keitel, Tim Roth et Michael Madsen. 98’. V.o. + s.-t. fr. Projection précédée de la conférence « Citations, parodie, détournement : jouer avec les motifs », par Diane Arnaud (F. 60’). Dans le cadre de l’Université populaire du cinéma.
Mo, 30.6., 19h.
Six truands désignés par des noms de code entreprennent de dévaliser une bijouterie sous la direction de Joe Cabot et de son fils Eddie. L’opération tourne mal et se solde par un bain de sang. Les malfaiteurs se réfugient dans un entrepôt sordide. L’un d’eux soupçonne la présence d’une taupe.

My Own Private Idaho
USA 1991 von Gus Van Sant. Mit River Phoenix, Keanu Reeves und James Russo. 103’. O.-Ton + fr. Ut.
Di, 1.7., 18h30.
Mike und Scott verdingen sich als Straßenstricher in Portland. Während der lebenswürdige Mike in schwierigen Verhältnissen aufgewachsen ist und seine Eltern seit Jahren nicht gesehen hat, entstammt Scott einer der angesehensten Familien der Stadt und rebelliert gegen seinen Vater. Auf der Suche nach Mikes Mutter reisen die zwei nach Europa, wo die innige Freundschaft der beiden zerbricht.

Mississippi Burning
USA 1988 von Alan Parker. Mit Willem Dafoe, Gene Hackman und Frances McDormand. 126’. O.-Ton + dt. & fr. Ut.
Di, 1.7., 20h30.

USA 1964: Im Bundesstaat Mississippi kämpft die Schwarze Bevölkerung mit zunehmendem Erfolg für Gleichberechtigung. Dann aber verschwinden in einer Sommernacht drei führende Köpfe der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung: zwei Weiße und ein Schwarzer. Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass die drei von fanatischen Anhängern des rassistischen Ku-Klux-Klan ermordet wurden - nur fehlt von den Leichen jede Spur.

Jia Zhang-ke, A Guy From Fenyang
BR/F 2015, Dokumentarfilm von Walter Salles. 98’. O.-Ton + eng. Ut.
Mi, 2.7., 18h30.
Der Filmemacher Walter Salles begleitet den chinesischen Regisseur und Künstler Jia Zhangke auf einer Reise in die Vergangenheit.

Linha de Passe
BR 2008 de Walter Salles et Daniela Thomas. Avec Sandra Corveloni, João Baldasserini et Vinícius de Oliveira. 108’. V.o. + s.-t. fr.
Mi, 2.7., 20h30.
À São Paulo, une ville de plus de 20 millions d’habitants, l’histoire d’une mère et de ses quatre fils sans père, et l’espoir qui les unit.

All We Imagine As Light
IND/F/NL/L/I 2024 von Payal Kapadia. Mit Kani Kusruti, Divya Prabha und Chhaya Kadam. 118’. O.-Ton + eng. & fr. Ut.
Vor der Vorführung: Les mains négatives (F 1979, Dokumentarfilm von Marguerite Duras. 14’. O.-Ton + eng. Ut.)
Do, 3.7., 19h.
Prabha arbeitet in Mumbai als Krankenschwester. Als sie eines Tages von ihrem entfremdeten Ehemann ein Geschenk erhält, gerät ihre Welt aus den Fugen und stürzt sie in ein emotionales Chaos. Währenddessen sucht ihre Mitbewohnerin Anu verzweifelt einen Ort in der Stadt, an dem sie mit ihrem Partner intim werden kann. Bei einem Ausflug zum Strand werden sie schließlich fündig.
Plutôt que d’aborder explicitement les thèmes de gentrification, de patriarcat ou de religion - qui sont quand même présents -, la réalisatrice Payal Kapadia contemple avec patience les amitiés et les espoirs des trois personnages, créant un portrait infiniment tendre et tout aussi absorbant. (mes)

Ziegfeld Follies
USA 1945 von Vincente Minnelli, George Sidney und Lemuel Ayers. Mit William Powell, Fred Astaire und Gene Kelly. 109’. O.-Ton + fr. Ut.
Fr, 4.7., 18h30.
Der große Revue-Arrangeur Florenz Ziegfeld träumt im Himmel von einer opulenten Show, in der er alle Talente seiner Epoche noch einmal vereint: Ballett, Songs, Sketche und eine Fülle von Top-Stars in einer nostalgischen Retrospektive auf das amerikanische Showbusiness der 1940er-Jahre.

Le pacte des loups
F 2001 de Christophe Gans. Avec Samuel Le Bihan, Vincent Cassel et Monica Bellucci. 150’. V.o. + s.-t. ang.
Fr, 4.7., 20h30.
France 1766. Une bête mystérieuse terrifie les Français et surtout les femmes et les enfants qui sont les principales victimes. Même Louis XV est angoissé par cette « chose » à un tel point qu’il chargera le chevalier Grégoire de Fronsac d’aller traquer cette bête.
Des images fascinantes montrent l’ambiance oppressée des années avant la Révolution française. À part ça, on ne voit que d’innombrables et incroyables rixes et duels et une mystérieuse histoire trop peu développée. (Lea Graf)

Good Will Hunting
USA 1997 von Gus Van Sant. Mit Robin Williams, Matt Damon und Ben Affleck. 126’. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 5.7., 16h.
Zum Semesterbeginn stellt ein Mathematikprofessor einer Eliteuniversität seinen Studierenden eine Aufgabe, die kaum jemand lösen kann. Zu seiner Überraschung steht schon am nächsten Tag die Lösung an der Tafel. Das Genie ist jedoch nicht einer seiner Studierenden, sondern der Arbeiter Will Hunting, der von einem Gericht zu Sozialstunden als Putzhilfe in der Universität verurteilt wurde.
Auf einen Läuterungseffekt hin kalkultiertes Rührstück, in dem Robin Williams’ vollbärtige Gutmenschlichkeit auf die Dauer nur schwer zu ertragen ist. (Peter Feist)

Da hong deng long gao gao gua (Raise the Red Lantern) RC 1991 de Zhang Yimou. Avec Gong Li, Caifeng He et Cao Cuifen. 125’. V.o. + s.-t. fr.
Sa, 5.7., 18h30.
Chine, années 20. La société féodale connaît des rites particuliers quant aux harems entretenus par les „seigneurs“. L’un d’eux vient de prendre une quatrième épouse, ce qui excite la jalousie des précédentes.

Her
USA 2013 von Spike Jonze. Mit Joaquin Phoenix, Scarlett Johansson und Amy Adams. 126’. O.-Ton + dt. Ut.
Sa, 5.7., 20h45.
Theodore Twombly arbeitet als Autor persönlicher Briefe, die in der nahen Zukunft zur Seltenheit geworden sind. Nach der Scheidung von seiner Frau fühlt er sich einsam und kauft ein neues Betriebssystem mit künstlicher Intelligenz, das ihn auf all seinen Geräten begleitet. Nachdem Theodore einige persönliche Fragen beantwortet hat, erhält das Programm eine Stimme und einen Namen. Samantha entpuppt sich als perfekte Gesprächspartnerin und Theodore beginnt, sich in das Programm zu verlieben.

XX Film aux images grandioses, mais qui se prend un peu les pieds dans les méandres de son scénario. (Luc Caregari)

Les vacances de Monsieur Hulot
F 1953 de et avec Jacques Tati. Avec Nathalie Pascaud, Michelle Rolle et Louis Perrault. 87’. V.o.
So, 6.7., 15h.
Les vacances, tout le monde le sait, ne sont pas faites pour s’amuser. Tout le monde le sait, sauf M. Hulot qui, pipe en l’air et silhouette en éventail, prend la vie comme elle vient, bouleversant scandaleusement au volant de sa vieille voiture pétaradante la quiétude estivale des vacanciers qui s’installent avec leurs habitudes de citadins dans cette petite station balnéaire de la côte atlantique.

Sleuth
UK 1972 von Joseph L. Mankiewicz. Mit Laurence Olivier, Michael Caine und Alec Cawthorne. 138’. O.-Ton + fr. Ut.
So, 6.7., 17h30.
Als der Autor Andrew Wyke erfährt, dass seine Frau Marguerite eine Affäre mit Milo Tindle hat, reagiert er sehr ungewöhnlich: Er lädt Tindle zu sich ein und bietet ihm einen ungewöhnlichen Deal an.

Barbara
D 2012 von Christian Petzold. Mit Nina Hoss, Ronald Zehrfeld und Jasna Fritzi Bauer. 105’. O.-Ton. + fr. Ut.
So, 6.7., 20h.
Die Ärztin Barbara will die DDR verlassen. 1980 macht sie einen Ausreiseantrag, doch der Staat versetzt sie von Berlin erst einmal in ein Provinz-Krankenhaus. Sie gibt jedoch nicht auf und plant mit Jörg, ihrem Geliebten aus dem Westen ihre Flucht. Inzwischen kommt sie Andre, ihrem Chef immer näher. Doch Barbara wird misstrauisch. Wurde er vielleicht von der Stasi auf sie angesetzt?
Ein gelungener Film der auf den Punkt bringt, wie es sich in einem Staat lebt, der bewirkt, dass seine Bürger sich gegenseitig ausspionieren. (Lea Graf)

XXXX = excellent
XXX = bon
XX = moyen
X = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l’affiche :
worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

ANNONCE

ES BLEIBT KOMPLIZIERT

Es darf auch etwas mehr sein

- * Förderabo Silber
für 24 Euro im Monat
- * Förderabo Gold
für 28 Euro im Monat

Abo & Prämie

- * Standardabo für
19,80 Euro im Monat
- * Auslandsabo für
22,80 Euro im Monat



Wir wollen keine handzahme

Berichterstattung

Bitte unterstützen Sie unseren
Rechtshilfefonds, damit uns nicht
ein einzelner Prozess das Genick
brechen kann.

Spenden an:
Jungle World Verlags GmbH
Stichwort: Rechtshilfefonds
IBAN DE13 1005 0000 0640 0299 73



Ohne Papier

Mit einem Online-Abo oder
Digital-Upgrade zum Print-
Abo können Sie bereits am
Mittwoch ab 18 Uhr auf alle
Artikel der aktuellen
Ausgabe zugreifen,
inklusive aller
»Premium«-
Texte und
der PDF-
Ausgabe.



